



CURANUM

Gute Pflege hat ein Zuhause.

Jahresabschluss 2009

Inhalt:

- Lagebericht
- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Entwicklung Anlagevermögen
- Anteilsbesitz
- Anhang
- Anlage zum Anhang
- Bilanzzeit
- Bestätigungsvermerk

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 der CURANUM AG, München

Die CURANUM AG, München, fungiert als Muttergesellschaft der CURANUM-Gruppe und der damit unter der Beteiligungsholding strukturierten operativen Tochtergesellschaften. Die Lage der CURANUM AG ist daher von den operativen Pflege- und Dienstleistungstöchtern abhängig, weshalb im Folgenden auf die gesamte CURANUM-Gruppe Bezug genommen wird.

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2009 schrumpfte die deutsche Wirtschaft zum ersten Mal seit sechs Jahren. Der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) mit 5,0% war, laut Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden, so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Der Außenhandel, der bislang ein wichtiger Wachstumsmotor für die deutsche Wirtschaft war, bremste 2009 die wirtschaftliche Entwicklung.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland stieg im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 2008 durchschnittlich um 0,4%. Dies ist seit der Wiedervereinigung Deutschlands die niedrigste Jahresteuersatzrate. Ähnlich gering war die Teuerungsrate mit 0,6% im Jahr 1999. Ab diesem Zeitpunkt lag die Jahresteuersatzrate durchschnittlich bei mindestens 1,5%.

Die Arbeitslosenzahl betrug im Geschäftsjahr 2009 3,42 Mio. Menschen im Vergleich zum Vorjahr mit 3,27 Mio. Menschen, dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 8,2% (Vj. 7,8%).

Positive Impulse kamen 2009 von den Konsumausgaben: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 0,4%, die staatlichen sogar deutlich um 2,7% gegenüber dem Vorjahr.

In Deutschland fielen die Kapitalmarktzinsen zum Ende der Berichtsperiode erheblich, so reduzierten sich die Geldmarktsätze beispielsweise beim EURIBOR Dreimonatsgeld auf 0,71% im Dezember 2009. Dieser Zinssatz war der Niedrigste in den vergangenen zehn Jahren.

Branchenentwicklung

Am 27. September 2009 wählten die Bürger in Deutschland den neuen Bundestag. Die Unionsparteien und die FDP erreichten zusammen die notwendige Mehrheit, für die von beiden Seiten angestrebte Bildung einer schwarz-gelben Koalition. Dr. Philipp Rösler wurde neuer Gesundheitsminister und Ursula von der Leyen Arbeitsministerin der neuen Regierung.

Mindestlohn in der Pflege

Der Mindestlohn in der Pflegebranche wurde bislang nicht verabschiedet. Die Entscheidung der achtköpfigen Mindestlohnkommission wird jedoch im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres erwartet. Aufgrund des Wechsels an der Spitze des Gesundheits- und Arbeitsministeriums wird davon ausgegangen, dass die hohen Forderungen der Gewerkschaften vom Tisch sind und eine einvernehmliche Lösung auf einer realistischen Basis gefunden werden kann.

Die acht größten privaten Pflegeunternehmen in Deutschland und der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) hatten sich im Oktober 2009 zum Arbeitgeberverband Pflege zusammengeschlossen. Der Verband steht für einen Mindestlohn in der Pflege und fordert 7,50 € im Osten und 8,50 € im Westen für nicht examinierte Pflegehilfskräfte.

Pflegeversicherung und Kapitalstockeinführung

Da die derzeitige Refinanzierung der Pflegeversicherung als Umlagesystem ihre Aufgabe nicht auf Dauer erfüllen kann, soll eine Ergänzung mit Kapitaldeckung geschaffen werden, die verpflichtend, individualisiert und generationengerecht ausgestattet ist. Angedacht ist eine kapitalgedeckte private Zusatzversicherung, die alle gesetzlich Versicherten zahlen müssen mit dem Ziel, den künftigen Anstieg der Pflegekosten zu finanzieren. Arbeitgeber sollen nicht durch Mehrkosten belastet werden.

Bautätigkeiten und Auslastung

Die Neubautätigkeit nahm im Geschäftsjahr 2009 stark ab, da professionelle Anleger aufgrund der Finanzkrise, der verminderten Kreditvergaben und der neuen Landesheimgesetze, die die Refinanzierung von Investitionen erschweren, weniger in neue Immobilien investierten wie in den vergangenen Jahren. Da jedoch durch den in den vergangenen Jahren stattfindenden starken Bauboom bei Sozialimmobilien auch in 2009 viele neue Pflegeeinrichtungen eröffnet wurden, entwickelte sich die Belegung im gesamten Pflegemarkt weiterhin rückläufig.

Anzahl der Pflegebedürftigen

Entsprechend der Pflegestatistik 2007 des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden waren in 2007 2,25 Mio. Menschen pflegebedürftig. Davon wurden zirka 32% in stationären Pflegeeinrichtungen und zirka 68% im häuslichen Bereich durch ambulante Dienste und Angehörige gepflegt.

Die neuesten Berechnungen ergaben, dass die Anzahl der Pflegebedürftigen bis 2030 sogar auf zirka 3,36 Mio. Menschen ansteigen soll. Somit wird sich auch der Anteil an stationärer Pflege und häuslicher Pflege erhöhen. Bereits in den Jahren von 2001 bis 2007 wurde ein Anstieg an stationärer Pflege von 17,4%, in der ambulanten Pflege von 16% und in der Pflege zu Hause durch Angehörige von 3,3% gemäß Pflegestatistik festgestellt. Insbesondere die Pflege im häuslichen Bereich durch Angehörige wird, wie hinlänglich bekannt, immer schwieriger. Angehörige haben immer weniger Zeit für die Pflege, befinden sich nicht am selben Ort wie der zu Pflegenden oder haben einfach nicht die fachliche Kompetenz, ihre Angehörigen richtig zu pflegen und zu betreuen. Wir setzen daher auf den Ausbau der horizontalen Wertschöpfungskette und sind dabei, unsere ambulanten Dienste entsprechend auszubauen, um noch früher die Betreuung und Pflege der pflegebedürftigen Menschen übernehmen zu können.

Noten für Pflegeheime

Um den Kunden von Pflegeeinrichtungen zukünftig die Entscheidung für die richtige Pflegeeinrichtung zu erleichtern, erließ der Gesetzgeber die Qualitätsprüfungs-Richtlinien, die in Zukunft die Erstellung von Pflege-Transparenzprüfungen sowie die damit einhergehende Bewertung regeln. Die Prüfungen werden von Prüfern des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) auf Landesebene durchgeführt und stationäre Pflegeeinrichtungen (ebenso wie Ambulante Dienste) werden nach bestimmten Kriterien bewertet. Aufgrund der Ergebnisse dieser Bewertung wird eine Gesamtnote für die erbrachten Leistungen vergeben. Diese Gesamtnote muss sichtbar in der jeweiligen Einrichtung ausgehängt und im Internet veröffentlicht werden.

Die CURANUM AG steht dieser Bewertung positiv gegenüber, da wir es generell als sehr sinnvoll erachten, dem Verbraucher ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, das ihm die Entscheidung für oder gegen eine Einrichtung erleichtert. Viele unserer Einrichtungen wurden bereits geprüft und konnten überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen. Darüber hinaus ist unsere TQM- (Total Quality Management) Abteilung täglich in Sachen Qualität und Kundenorientierung in unseren Einrichtungen unterwegs. Wir gehen davon aus, dass wir von dieser neuen Regelung profitieren werden.

Jedoch haben die Trägerverbände der Pflegeeinrichtung sowie einige Sozialgerichte, wie beispielsweise das Sozialgericht Münster, Klage gegen die Qualitätsprüfrichtlinie eingereicht. Grundlage dafür war die mangelhafte Bewertung einer Pflegeeinrichtung, die zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen führen würde, wenn die schlechte Benotung im Internet veröffentlicht würde. Eine bundesweit gültige Entscheidung wie zukünftig zu verfahren ist, bleibt abzuwarten.

Geschäftsverlauf

Mit einem flächendeckenden Netz von insgesamt 69 Einrichtungen mit 7.805 Pflegeplätzen sowie 1.681 betreuten Wohnungen ist die CURANUM AG einer der führenden deutschen Betreiber von Seniorenheimen und Pflegezentren. Hervorgegangen ist das Unternehmen im November 2000 aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG, München und der CURANUM AG, München. Die Größe gibt dem Unternehmen eine starke Verhandlungsposition bei Einkauf, Pachtverhandlungen und dem Neuerwerb von Pflegezentren. Das umfangreiche Pflegeangebot beinhaltet stationäre Dauerpflege, Kurzzeitpflege, Spezialpflege für Bewohner mit Alzheimerdemenz und für Apalliker, Therapien wie Ergotherapie und Physiotherapie sowie ambulante Betreuung.

Zum 1. Januar 2009 übernahm die CURANUM AG den Betrieb der Stift Michael Moll Senioren- und Pflegeresidenz KG in Bad Dürkheim, die im Geschäftsjahr 2008 Insolvenz angemeldet hatte. Die Einrichtung, die nun "CURANUM Seniorenresidenz Scheffelhof", Bad Dürkheim genannt wird, verfügt über 57 Pflegeplätze und acht Betreute Wohnungen. Die CURANUM AG übernahm im Rahmen eines Betriebskaufs nicht die Gesellschaft, sondern den Betrieb mit allen Bewohnern und Mitarbeitern sowie das bewegliche Anlagevermögen. Ein professionelles Pflegekonzept und qualifizierte Mitarbeiter gewährleisten eine auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner abgestimmte Pflege. Langzeitpflege in allen Pflegestufen, Kurzzeit- und Verhinderungspflege gehören zum Leistungsspektrum des Hauses.

Am 9. Februar 2009 übernahm die CURANUM AG den insolventen ambulanten Pflegedienst „Private Krankenpflege Schwester Renate Schulze“ in Coburg. Ziel des Insolvenzverwalters war es, einen Käufer zu finden, der den Betrieb mit seinem bewährten Pflegekonzept und den hohen Qualitätsstandards fortführen kann. Wir übernahmen die 14 Mitarbeiter und führten den Geschäftsbetrieb wie gewohnt fort.

Am 10. Juli 2009 legten wir den Grundstein für die CURANUM Seniorenresidenz im Hagenland in der Gemeinde Wachtendonk im Kreis Kleve in Nordrhein-Westfalen und feierten bereits Anfang November 2009 Richtfest der neuen Einrichtung, die im Mai 2010 eröffnet wird. Die Residenz wird auf einem 5.500 Quadratmeter großen Grundstück gebaut und verfügt über 43 Einzel- und elf Doppelzimmer. Besonders erwähnenswert ist bei diesem Objekt die einstöckige Konzeption des Gebäudes mit sternförmig angeordneten Wohngruppen, eigenen Wohnzimmern für jede Wohngruppe, sechs Lichthöfen und einem großzügigen Restaurant sowie Cafeteriaflächen. Da wir bereits in Nettetal drei Einrichtungen betreiben, werden wir bei diesem Projekt erneut unsere Strategie umsetzen und schließen die neu gebaute Einrichtung in Wachtendonk an die Häuser in Nettetal an, um hier die Synergien zu nutzen.

Darüber hinaus haben wir am 1. September 2009 die Alten- und Pflegeeinrichtung Am Stöckheimer Markt in Braunschweig übernommen. Die Einrichtung verfügt über 116 Pflegeplätze in 89 Einzel- und acht Doppelzimmern sowie drei Einzel- und vier Doppelzimmer-Pflege-Appartements. Menschen mit einer erheblichen Demenz-Erkrankung und SSHG (schwerstschädelhirngeschädigt) finden in dieser Einrichtung ein neues Zuhause. Selbstverständlich bieten wir auch stationäre Vollzeitpflege und Kurzzeitpflege an. Unseren Bewohnern stehen neben einer sehr großen und botanisch schön gestalteten Dachterrasse ein darin integrierter Sinnesgarten sowie ein hübscher Innenhof zur Verfügung.

Wir bündeln die Einrichtung mit unserem „Altenpflegeheim Wolfenbüttel“ und unserem „Altenpflegeheim Vienenburg“, arbeiten intensiv an der vollständigen Integration des Hauses in unsere Management-Systeme und an der weiterhin guten Auslastung des Hauses mit derzeit 94,6%.

Prüfung der Rechnungslegung durch die BaFin

Wie bereits in den Konzernabschlüssen und Geschäftsberichten der letzten drei Jahre berichtet, hat die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. nach dem eingeschränkten Testat des Konzernabschlusses 2005 eine Anlassprüfung der Konzernabschlüsse 2005 und 2006 durchgeführt, das Verfahren wurde im Geschäftsjahr 2008 an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) übergeben.

Am 18. Juni 2009 erhielt die Gesellschaft von der BaFin eine abschließende Fehlerfeststellung, deren Ergebnis im Halbjahresbericht 2009 verarbeitet wurde. Aufgrund der bereits im Konzernabschluss 2006 mehrheitlich korrigierten Sachverhalte, die für den Konzernabschluss 2005 festgestellt wurden, beschränkte sich die Korrektur auf die bilanzielle Ausbuchung des Firmenwerts des Betriebs Hennef in Höhe von 3,4 Mio. € und die dementsprechende Verminderung des Eigenkapitals auf der Passivseite sowie auf die Nachholung von fehlenden Anhangsangaben.

Obwohl CURANUM der festen Überzeugung ist, den Firmenwert aus dem Erwerb der Einrichtung Hennef in 2006 auf der Grundlage der einschlägigen IFRS Standards innerhalb der Ermessensspielräume richtig bilanziert zu haben, hat der Vorstand beschlossen, die Fehlerfeststellung der BaFin anzuerkennen, da ein Einspruchsverfahren sehr viel Zeit und Ressourcen benötigt hätte und es sich bei diesem Firmenwert um eine Bilanzposition handelt, die aus Sicht der CURANUM keine wesentliche Bedeutung für das operative

Geschäft besitzt. Die von der BaFin getroffenen Feststellungen wurden daher durch eine entsprechende Anpassung des Konzernjahresabschlusses 2008 berücksichtigt. Auf die Ertragslage hatten die Korrekturen keine Auswirkungen.

2. Lage des Unternehmens

Umsatz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus Managementumlagen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert 185 T€ (Vj. 185 T€), die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 467 T€ auf 18 T€. Die Beteiligungserträge aus den operativen Tochtergesellschaften sanken von 10,8 Mio. € im Vorjahr auf 9,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2009.

Der Materialaufwand stieg von 95 T€ im Geschäftsjahr 2008 auf 97 T€ in der aktuellen Berichtsperiode. Der Personalaufwand stieg von 162 T€ im Vorjahr auf 164 T€ im Geschäftsjahr 2009. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die im Wesentlichen Verwaltungs-, Rechts-, und Beratungskosten sowie Aufwendungen für Werbung enthielten, erhöhten sich von 2,5 Mio. € auf 3,0 Mio. €. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen war ebenso die Einzelwertberichtigung für das Darlehen der Einrichtung in Wien in Höhe von 1,5 Mio. € enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen verringerten sich von 86 T€ im Jahr 2008 auf 84 T€ im Geschäftsjahr 2009. Ebenso reduzierte sich der Zinsaufwand auf 2,4 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode (Vj. 2,6 Mio. €) und gleichzeitig der Zinsertrag von 2,0 Mio. € auf 1,1 Mio. €. Dadurch sank das Finanzergebnis von -623 T€ im Vorjahr auf -1,3 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Jahresüberschuss betrug im Geschäftsjahr 2009 4,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr mit 6,1 Mio. €.

Abweichung zur Planung gegenüber dem Vorjahr bezogen auf die CURANUM-Gruppe:

Die Auslastung unserer Pflegebetten und Betreuten Appartements war im Geschäftsjahr 2009 stabil, jedoch auf einem durchschnittlich etwas niedrigeren Niveau als im Geschäftsjahr 2008. Daher erreichten die Beteiligungserträge im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht die geplante Höhe von 10,9 Mio. €, es ergab sich eine Abweichung von rd. 1 Mio. €, die vorwiegend aus der niedrigeren Belegung zum Vorjahr resultierte. Die Umsatzerlöse entsprachen der geplanten Höhe. Das Ergebnis vor Steuern lag rd. 1,5 Mio. € unterhalb der geplanten Höhe, hier machte sich auch das niedrigere Finanzergebnis bemerkbar.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Anlagevermögen stellte sich zum Stichtag 31.12. 2009 nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr dar. Die Anteile an verbundenen Unternehmen stiegen von 39,3 Mio. € zum 31.12.2008 auf 39,4 Mio. € zum 31.12.2009.

Im Umlaufvermögen fielen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 11,2 Mio. € von 74,6 Mio. € zum 31.12.2008 auf 63,4 Mio. € zum 31.12.2009. Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen von 812 T€ auf 1,0 Mio. €. Das Guthaben bei Kreditinstituten kletterte von 3,6 Mio. € zum 31.12.2008 um 6,5 Mio. € auf 10,1 Mio. € zum 31.12.2009.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital von 91,6 Mio. € um 1,2 Mio. € auf 92,8 Mio. €, dadurch kletterte die Eigenkapitalquote von 69,8% zum 31.12.2008 auf 73,0% zum 31.12.2009.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich von 39,2 Mio. € zum 31.12.2008 auf 33,6 Mio. € zum 31.12.2009. Dabei sanken vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 6,8 Mio. € auf 1,0 Mio. €. Die Bilanzsumme reduzierte sich von 131,4 Mio. € auf 127,1 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr.

3. Organisation und Verwaltung

Änderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Veränderungen im Vorstandsvorsitz der CURANUM AG

Herr Hans-Milo Halhuber legte zum 15. Mai 2009 sein Vorstandsmandat der CURANUM AG aus persönlichen Gründen nieder, Finanzvorstand Bernd Rothe, der bereits seit vielen Jahren Hand in Hand mit Herrn Halhuber arbeitete und die Umsetzung der strategische Ziele der CURANUM AG mit vorantrieb, wurde zum 16. Mai 2009 vom Aufsichtsrat zum Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft bestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat danken Herrn Halhuber für seine erfolgreiche Tätigkeit als langjähriger Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft und wünschen ihm für seinen weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg.

Der Aufsichtsrat der CURANUM AG bestellte am 05. August 2009 Frau Judith Barth mit sofortiger Wirkung zum neuen Finanzvorstand der Gesellschaft.

Judith Barth studierte nach dem Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung an der Universität Passau Betriebswirtschaftslehre. Nach dem Studium arbeitete sie mehrere Jahre bei Ernst & Young AG, München, im Bereich Wirtschaftsprüfung und wechselte 2004 in das Finanz- und Rechnungswesen der CURANUM AG. Im Jahr 2005 übernahm Judith Barth die Leitung der Finanzbuchhaltung und wurde zur Prokuristin der CURANUM AG bestellt. Seit 2007 ist Frau Barth Geschäftsführerin der CURANUM Holding GmbH und Mitglied der Geschäftsleitung der CURANUM-Gruppe.

Der Vorstand der CURANUM AG setzt sich somit aus nachfolgenden Mitgliedern zusammen:

- Bernd Rothe, Vorstandsvorsitzender
- Sabine Merazzi-Weirich, Operativer Vorstand
- Judith Barth, Finanzvorstand

Veränderungen im Aufsichtsrat

Am 7. April 2009 legte Frau Angelika Pohl nach zehnjähriger Mitarbeit als Aufsichtsratsmitglied der CURANUM AG ihr Mandat aus persönlichen Gründen nieder.

Frau Sabine Klöckner legte zum 27. Mai 2009 ihr Aufsichtsratsmandat ebenfalls aus persönlichen Gründen nieder.

Herr Hans-Milo Halhuber wurde am 3. Juni 2009 vom Gericht als ordentliches Mitglied in den Aufsichtsrat der CURANUM AG bestellt, von der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2009 jedoch nicht bestätigt.

Herr Michael B. Treichl, geschäftsführender Gesellschafter der Audley Capital Advisors LLP, wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2009 in Germering bei München in den Aufsichtsrat gewählt.

Am 7. Oktober 2009 bestellte das Amtsgericht München Herrn Bernd Steffen Quade, Finanzvorstand der SimonsVoss Technologies AG, Markt- und Technologieführer bei batteriebetriebenen Schließ- und Zutrittskontrollsystemen, zum ordentlichen Mitglied des Aufsichtsrats der CURANUM AG.

Der Aufsichtsrat der CURANUM AG setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

- Dr. Dieter Thomae, Diplom-Kaufmann, Sinzig (Vorsitzender)
- Bernd Scheweling, Diplom-Betriebswirt, Walchwil (stv. Vorsitzender)
- Michael Sasse, Rechtsanwalt und Notar, Schwelm
- Dr. Uwe Ganzer, Alleinvorstand VARTA AG, Hannover
- Dr. Michael B. Treichl, Geschäftsführender Gesellschafter der Audley Capital Advisors LLP, UK
- Bernd Steffen Quade, Finanzvorstand der SimonsVoss Technologies AG, Unterföhring

Vorstandsvergütung und Vergütung des Aufsichtsrates

Vorstandsvergütung

Der Vorstand der CURANUM AG erhielt im Geschäftsjahr 2009 eine Gesamtvergütung von insgesamt 939 T€ (Vj. 959 T€). Davon wurden den Vorständen 774 T€ (Vj. 797 T€) von verbundenen Unternehmen gewährt.

Gesamtbezüge im Einzelnen:

<u>Vorstand</u>	<u>Gehalt</u>	<u>Tantieme</u>	<u>Gesamt</u>
Bernd Rothe	232	143	375
Sabine Merazzi-Weirich	158	70	228
Judith Barth (ab 1. August 2009)	68	29	97
Hans-Milo Halhuber (bis 15. Mai 2009)	97	142	239

Vergütung des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates 160 T€ (Vj. 161.2 T€).

Personal und Weiterbildung

Mitarbeiteranzahl der CURANUM AG

Die CURANUM AG als Holdinggesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter direkt. Die Personalkosten beziehen sich auf die Vorstandsgehälter.

Aus- und Weiterbildungsprogramme

Die CURANUM setzt zukünftig noch stärker auf qualitativ hochwertige Pflege und Betreuung ihrer Bewohner. Daher werden Pflegehilfs- und Fachkräfte in allen Einrichtungen in Kooperation mit etablierten Pflegeschulen ausgebildet und umfangreiche Fortbildungsprogramme für Pflegekräfte vom Basiswissen bis zu Expertenstandards angeboten.

Für unsere zukünftigen Führungskräfte im Bereich der Einrichtungsleitung bieten wir ein Trainee-Programm an. Hierbei handelt es sich um ein Training on-the-job, mit einer Laufzeit von zwölf Monaten sowie einer fundierten Einweisung in der Zentrale in München. Darüber hinaus kooperieren wir im Bereich Sozial- und Pflegewissenschaften mit etablierten Hochschulen. Es besteht die Möglichkeit ein praktisches Semester in einer der Einrichtungen oder der Verwaltung zu absolvieren oder eine Diplomarbeit zu schreiben.

Die ALSO-Akademie ist eine weitere Ausbildungsmaßnahme für angehende Führungskräfte im Bereich Wohnbereichs-, Pflegedienst- und Heimleitung. Die Mitarbeiter werden im Rahmen einer zwölfmonatigen Ausbildung in allen Fachbereichen durch Referenten der CURANUM AG und eines kooperierenden großen privaten Betreibers geschult.

Einkauf

In der aktuellen Berichtsperiode sind unsere Kosten in den Bereichen Strom, Gas, Lebensmittel und insbesondere bei Reparaturen angestiegen, wobei die Ursache vorwiegend in der Steigerung der Verbräuche bzw. Fallzahlen lag und weniger bei tatsächlich steigenden Preisen. Trotzdem werden wir im Geschäftsjahr 2010 unsere zentrale Einkaufsabteilung neu strukturieren und rechnen dadurch mit einem erheblichen Potential an Kosteneinsparungen.

Interne und externe Qualitätssicherung

Drei Jahre Abteilung TQM (Total Quality Management)

Ende 2006 führten wir die neue Total-Quality-Management-Ebene ein und unterstellten diesen neuen Bereich direkt unserem operativen Vorstand. Hintergrund dieser Umorganisation und der Ausweitung dieses Bereiches war die Installation eines übergeordneten und einheitlichen Qualitätscontrollings, damit wir unseren hohen Qualitätsstandards in allen Bereichen unserer Einrichtungen noch besser gerecht werden können.

Insgesamt neun Mitarbeiter sind für alle Bereiche rund um die Qualität und Kundenorientierung innerhalb der Einrichtungen der CURANUM AG verantwortlich. Jedem Mitarbeiter sind sieben bis acht Einrichtungen zugeordnet. Alle Fachabteilungen arbeiten sehr eng mit der TQM-Abteilung zusammen. Oberste Zielsetzung ist eine ganzheitliche Qualitätsmanagement-Betrachtung.

Die TQM-Mitarbeiter berichten in regelmäßigen Abständen an den operativen Vorstand und stehen darüber hinaus in permanentem Kontakt mit den Leitungsebenen der Einrichtungen vor Ort. Ein kontinuierlicher Informationsaustausch innerhalb der TQM Abteilungen ist daher ein wichtiges und unumgängliches Instrument, um die Qualität zu sichern und stets an Qualitätssteigerungen zu arbeiten. Dadurch sichern wir unsere Servicequalität in der Pflege und Betreuung, dem Catering sowie der Reinigung und Wäscherei.

Unsere Zielsetzung, ein übergeordnetes und homogenes Qualitätsmanagementsystem zu etablieren, dass auf der einen Seite den praktischen Bedürfnissen der Einrichtung und andererseits allen Parametern der geforderten Qualitätskriterien entspricht, wurde voll und ganz erreicht.

In regelmäßigen Abständen führen unsere Mitarbeiter der TQM-Abteilung Prüfungen durch, um die Umsetzung der Anforderungen in der Praxis zu kontrollieren. Sollte es Schwachstellen geben, so stehen die TQM-Kollegen den Einrichtungen für Rückfragen zur Verfügung und begleiten die Einrichtung bei der Aufarbeitung der Defizite.

Des Weiteren arbeitet die TQM-Abteilung sehr eng mit unserer Abteilung Beschwerdemanagement zusammen, um eine hohe Qualität zu sichern und weiter zu optimieren. Alle Beschwerden von z.B. Angehörigen oder Bewohnern gehen in der Regel an die Einrichtungsleitung der jeweiligen Einrichtung und werden dort im Rahmen des hausinternen Beschwerdemanagements bearbeitet. Sollte dort die Beschwerde nicht behoben werden oder der Beschwerdeführer mit der Lösung nicht einverstanden sein, besteht die Möglichkeit das Anliegen an das zentrale Beschwerdemanagement heranzutragen. Dort wird die Beschwerde aufgenommen, erfasst und in Abstimmung mit der TQM-Abteilung und dem operativen Vorstand eine mögliche Lösung besprochen bzw. erarbeitet. Diese Lösung wird vom zentralen Beschwerdemanagement an den z.B. Angehörigen weitergeben. Nach einem angemessenen Zeitraum findet zwischen dem zentralen Beschwerdemanagement und der TQM-Abteilung eine Rückkoppelung statt, ob die Lösung akzeptiert wurde und die Beschwerde somit als erledigt gilt.

Darüber hinaus verankerte die TQM-Abteilung alle Anforderungen der MDK-Prüfanleitung vom 27. August 2009 und der Transparenzkriterien, nach denen die zu veröffentliche Bewertung einer Einrichtung erfolgt, im Managementsystem. Die Einrichtungen werden vor Ort von unserer TQM-Abteilung auf dem aktuellen Stand gehalten und entsprechend geschult. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die praktische Umsetzung der theoretischen Anforderungen an die Dokumentation des Pflegeprozesses mit einem möglichst geringen Aufwand, um die Zeit für die Pflege und Betreuung des Bewohners nicht zu beeinträchtigen. Die Einführung einer entbürokratisierten Pflegedokumentation in den Pflegebereichen konnte in fast allen Einrichtungen abgeschlossen werden.

Externe Qualitätssicherung

Darüber hinaus werden selbstverständlich alle unsere Einrichtungen regelmäßig extern durch die Heimaufsicht, den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK), das Gesundheitsamt, den Amtsapotheker, die Brandschutzbehörde und die Berufsgenossenschaft geprüft.

Struktur und Sicherheit der IT-Landschaft

Um die Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der Geschäftsdaten sowie die Integrität der Systeme sicherzustellen und vor unberechtigten Zugriffen, Zerstörung oder Missbrauch von innen und außen zu schützen, hat die CURANUM AG ein umfangreiches Sicherheitskonzept für Ihre komplexe IT-Landschaft erstellt. Das Konzept wird jährlich auf Aktualität und Funktionalität hin überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Alle 69 Einrichtungen und die Servicegesellschaften der CURANUM AG sind mit der Verwaltung in München vernetzt und somit an das SAP-System angeschlossen.

Die Realtime-Verfügbarkeit aller Daten aus SAP gewährleistet eine effiziente Planung, Steuerung und Auswertung sowie im Anschluss die Verwertung der Daten im internen und externen Rechnungswesen. Damit verfügen wir über einen eingespielten Regelkreis aus Planung, Controlling und Finanzbuchhaltung, der mögliche Risiken frühzeitig identifiziert und verdichtet an das Management weiterleitet.

Um die Sicherung des SAP-Systems zu gewährleisten, verfügt die CURANUM AG neben dem Produktivsystem ebenso über ein redundantes Testsystem, das bei Ausfall aktiviert wird. Generell werden wir bei einer Störung des Systems unmittelbar von unserem Dienstleistungsunternehmen, das das System überwacht, informiert.

Die CURANUM AG verwendet das sogenannte MPLS (Multiprotocol Label Switching) Netzwerk der Deutschen Telekom, das durch die Abgeschlossenheit des Netzwerkes ein hohes Sicherheitspotential bietet. Die Windows-Umgebung und die Netzwerktopologie mit zahlreichen Servern, Routern und Switches wird von unserer IT-Abteilung überwacht. Hilfestellung bietet hierbei die proaktive Netzwerküberwachung, die z.B. bei einem Serverausfall sofort eine E-Mail an unsere IT-Spezialisten schickt.

Des Weiteren bestehen Notfallpläne, die im Falle einer Störung der Klimaanlage oder im Falle eines Brandes zum Einsatz kommen und mit konkreten Ablaufroutinen hinterlegt sind, die im Detail die wesentlichen Schritte zur Wiederaufnahme des operativen Betriebes beschreiben.

In regelmäßigen Abständen werden beispielsweise Belastungstests simuliert und Messungen zur Funktionalität des Netzwerkes vorgenommen und im sogenannten Server-Tagebuch dokumentiert.

Die kontinuierliche Datensicherung in Form von Inkrementell- (Änderungssicherungen) sowie Vollsicherungen, die Durchführung von Penetrationstests sowie der Abschluss von Wartungsverträgen beispielsweise für Kälte- und Klimatechnik, um Ausfälle bestmöglichst zu vermeiden, ist ebenso selbstverständlich wie das bestehende Berechtigungskonzept, das die Berechtigungen ausgewählter Mitarbeiter beschreibt.

4. Chancen- und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der CURANUM AG

Die Aufgabe des Risikomanagementsystems der CURANUM-Gruppe ist es, die internen und externen Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder beeinträchtigen, frühzeitig zu erfassen und zu dokumentieren. Das RiskTeam besteht aus einem vom Vorstand benannten Personenkreis. In der RiskTeamsitzung, die dreimal im Jahr stattfindet, überprüft das Team die identifizierten Risiken gemäß der sogenannten Risikoinventurliste. Darüber hinaus prüft das RiskTeam, inwieweit neue Bestandsgefährdungen durch Risiken identifiziert wurden und der Risikoinventurliste zugeführt werden müssen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Risiken

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist nach wie vor hoch. Aufgrund des demografischen Wandels wird die Nachfrage in den nächsten Jahren noch weiter ansteigen. Trotzdem waren in den vergangenen Jahren konjunkturelle Schwächephasen und hohe Arbeitslosigkeit auch in unserer Branche spürbar, da häusliche Pflege auch von ungelernten Kräften ausgeübt werden kann, von der Pflegeversicherung monetär unterstützt wird und daher die stationäre Pflege substituieren kann. Eine hohe Arbeitslosenquote kann daher zu mehr häuslicher Pflege und weniger Aufnahmen im stationären Bereich führen.

Auch eine verminderte Konsumfreudigkeit kann bei Ausgaben für Pflege der Angehörigen in konjunkturell schwierigen Zeiten zu Reduzierungen führen. In der Folge spielt die Preisgestaltung eine höhere Rolle und in wettbewerbsintensiveren Regionen kann Verdrängungswettbewerb, ausgetragen über den Preis, auftreten.

Sowohl die makroökonomischen Veränderungen hinsichtlich des privaten Konsums oder Arbeitslosigkeit wie auch die Marktbedingungen hinsichtlich eines Markteintritts neuer Wettbewerber an einzelnen Standorten lassen sich nur eingeschränkt prognostizieren.

Veränderungen im deutschen Pflegemarkt wie z.B. neue Formen der Pflege bzw. neue Wohnformen und alternative ambulante Angebote können die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ebenfalls beeinflussen. Durch genaue Marktbeobachtung, innovative eigene Konzepte und ein umfassendes Netzwerk zu Institutionen, die Pflegeforschung betreiben bzw. Bedingungen in der Pflege beeinflussen können, schützen wir uns weitgehend vor diesen Marktrisiken. Außerdem werden wir zukünftig unsere Ambulanten Dienste weiter ausbauen.

Aufgrund der regulierten Preisgestaltung mittels Pflegesatzverhandlungen besteht das Risiko, dass steigende Beschaffungskosten nicht wie in anderen Branchen über die Preise weitergegeben werden können. Mit zunehmend negativer konjunktureller Entwicklung und damit geringeren Steuereinnahmen der Kommunen bzw. Sozialhilfeträger wird der Spielraum für Preiserhöhungen tendenziell geringer.

Unsere Wachstumsstrategie, neue Einrichtungen zu eröffnen und am Markt bestehende Einrichtungen zu übernehmen, birgt von sich aus ein Risiko, da Mitarbeiter, Prozesse und Systeme integriert werden müssen, wenn Einrichtungen übernommen wurden. Insbesondere bei Neueröffnungen besteht vor allem das Belegungsrisiko, das umso größer ausfallen kann, je schwieriger die Nachfrage und ihre Elastizität auf verschiedene Faktoren an dem jeweiligen Standort prognostizierbar sind.

Mögliche Risiken für den Betrieb

Das Gesamtrisiko des Unternehmens ist, verglichen mit anderen Branchen und Dienstleistungssektoren, aufgrund der besonderen Situation des Pflegemarkts in Deutschland als relativ gering einzustufen. Die nachfolgend dargestellten spezifischen Risiken des Pflegemarkts treten zwar in anderen Branchen nicht in dem Umfang auf, dagegen fallen jedoch viele Risiken typischer Industrie- und Dienstleistungsunternehmen vollständig weg.

Die Gesellschaft operiert zudem mit einer Ausnahme nur in Deutschland und muss daher keine Währungsrisiken tragen.

Risiken im operativen Bereich

Die CURANUM AG bietet ihren Kunden stationäre Pflege und sämtliche Dienstleistungen rund um die Pflege wie beispielsweise Catering, Reinigung und Wäschereidienstleistungen an. Die Erbringung qualitativ hochwertiger Pflege in stationären Einrichtungen ist dabei unser Kerngeschäft. Ohne die hohe Qualität in der Pflege können wir nicht von der Wertschöpfungskette rund um die Pflege profitieren. Durch das sehr personalintensive Geschäft könnten trotz unseres Qualitätsmanagements, häufigen Kontrollen und Schulungen der Mitarbeiter Fehler auftreten, die zu Qualitätsproblemen führen könnten. Bei schwerwiegenden Qualitätsproblemen kann die Heimaufsicht einen Aufnahmestopp und im schlimmsten Fall einen Entzug des Versorgungsvertrags oder sogar die Schließung der Einrichtung anordnen. Frühwarnsysteme wie interne und externe Kontrollen sowie eine weitreichendes Beschwerdemanagement führen bei der CURANUM-Gruppe in der Regel zu einem frühzeitigen Erkennen eines Problems und der sofortigen Behebung. Trotzdem sind Qualitätsmängel ein Risiko, das nie ganz ausgeschlossen werden kann.

In den letzten Jahren wurden in Deutschland erhebliche neue Kapazitäten im stationären Bereich geschaffen, die an einigen Standorten zu einer Wettbewerbssituation unter den Pflegeeinrichtungen führte. Daher reduzierten sich innerhalb der CURANUM-Gruppe die Wartelisten und ein Absatzrisiko wurde an einigen Standorten sichtbar. Gezielte kunden- und qualitätsorientierte Maßnahmen können das Belegungsrisiko zwar minimieren, trotzdem kann das Risiko eines Belegungsrückgangs an einzelnen Standorten nicht ausgeschlossen werden.

Die neuen Vorschriften bei der Qualitätsbewertung der Pflegeheime und deren Veröffentlichung können Risiken aber auch Chancen darstellen. Fällt die Bewertung positiv aus, ergeben sich positive Effekte vorwiegend für Marketing/ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bei einer negativen Berichterstattung ergeben sich zweifelsohne auch Risiken für Pflegeheimbetreiber und deren Einrichtungen:

- Nichteinzug des Angehörigen oder sogar Auszug des Angehörigen
- Nachfragerückgang
- Nachhaltige Imageschädigung
- Gefahr einer veralteten Berichterstattung im Internet, obwohl die Einrichtung bereits erneut geprüft wurde und eine bedeutend bessere Gesamtnote erhalten hat
- Externe Berater und Mitarbeiter in z.B. Pflegestützpunkten werden die Prüfungsergebnisse in ihre Beratung mit einbeziehen und sich darauf stützen → keine Weiterempfehlung bei schlechten Gesamtnoten
- Erschwerte Ausgangssituation bei Pflegesatzverhandlungen
- Auswirkungen auf Kooperationspartner
- Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter wird durch schlechte Noten erschwert und ein erhöhte Personalfuktuation ist nicht auszuschließen

Damit wir positive Prüfberichte für unsere Einrichtungen erhalten und somit einen positiven Effekt generieren, ist unsere zentrale TQM-Abteilung in Zusammenarbeit mit den Leitungsebenen der Einrichtungen vor Ort in stetigem Kontakt, bereitet diese auf die gewachsenen Anforderungen vor und ist bei den Behördenprüfungen begleitend dabei.

Risiken im Bereich Personalwesen

Nicht nur auf der Managementebene gibt es ein Personalbeschaffungsrisiko, das die Leitungsebene der Pflegeeinrichtungen betrifft. Auch der Fachkräftemangel an qualifizierten Pflegekräften, die besonders in Ballungsgebieten sehr schwer zu akquirieren sind, stellt zukünftig ein zunehmendes Risikopotenzial dar.

Einrichtungsleiter, die sowohl soziale, pflegerische und ökonomische Kompetenz aufweisen sind nach wie vor schwer zu finden. Mit unserem unternehmenseigenen Traineeprogramm und der Akademie für Einrichtungsleiter haben wir dieses Risiko erheblich reduziert, trotzdem können auch wir einen evtl. Engpass in diesem Bereich nicht völlig ausschließen. Um den Fachkräftemangel im Pflegebereich bei unseren Einrichtungen so gering wie möglich zu halten, haben wir zum Ende der Berichtsperiode ein umfangreiches Marketingprogramm zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter gestartet. Darüber hinaus setzen wir auf Ausbildung und haben im Berichtsjahr mehr Auszubildende, Praktikanten und Schüler beschäftigt als im Vorjahr.

Risiken durch Reglementierung und Gesetze

Im stationären Pflegebereich kommen rund 60 bis 70% der Einnahmen mittelbar oder unmittelbar aus öffentlichen Kassen. Daher unterliegen Pflegeeinrichtungen in Deutschland einer Vielzahl von Regularien, Gesetzen und Verordnungen und werden von vielen Behörden gleichzeitig kontrolliert. Wie in der Vergangenheit geschehen, werden z.B., um die Qualität ohne einen Mehreinsatz von Mitteln aufrecht zu erhalten, neue Gesetze auf den Weg gebracht, die mehr Bürokratie und Dokumentationsaufwand in den Einrichtungen verursachen, ohne die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der prekären Finanzsituation der Pflegeversicherung und der kommunalen Kassen besteht das Risiko, dass neue Regelungen auf den Weg gebracht werden, die für Bewohner und/oder Betreiber höhere Belastungen zur Folge haben.

Die CURANUM AG beobachtet die Entwicklungen genau und versucht zu antizipieren, welche Folgen bestehende Gesetzesentwürfe haben. Aufgrund des staatlichen Auftrags zur Sicherstellung einer leistungsfähigen Versorgung pflegebedürftiger Menschen ist jedoch aus heutiger Sicht nicht mit einschneidenden Maßnahmen, die Betreiber von Pflegeeinrichtungen gefährden könnten, zu rechnen.

Zum Ende der Berichtsperiode hat die achtköpfige Pflegekommission ihre Arbeit aufgenommen und soll nun einen Mindestlohn in der Alten- und ambulanten Krankenpflege verhandeln, der sich auf Pflegehilfskräfte beschränken soll. Hierbei besteht für Betreiber das Risiko, dass die Höhe dieses Mindestlohns das gegenwärtige Niveau vor allem in den ostdeutschen Bundesländern überschreiten könnte und damit Lohnanpassungen vorgenommen werden müssten.

Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten

Das Zinsrisiko der CURANUM AG resultiert vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden. Deshalb haben wir einen Großteil der Instrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten fixiert. Die grundbesicherten Darlehen haben somit eine feste, langfristige Zinsbindungsfrist.

Die Akquisitionsdarlehen für die im Jahr 2006 erworbenen Betriebe CURANUM Westfalen GmbH, München, und FAZIT Betriebsträgergesellschaft für soziale Einrichtungen mbH, Nürnberg, werden variabel verzinst und unterliegen dementsprechend einem Zinsänderungsrisiko. Hierfür wurden fristenkongruent und dem jeweiligen Tilgungsstand angepasste Payerswaps abgeschlossen, die das Risiko der variablen Verzinsung vollständig in eine feste Verzinsung tauschen.

Das zum Ende des Geschäftsjahres 2007 begebene Schuldscheindarlehen wird ebenfalls variabel verzinst und unterliegt dem Zinsänderungsrisiko steigender Marktzinsen. Hierzu wurden zwei Drittel des Gesamtvolumens durch Korridorwaps abgesichert, die analog zu Festzins- oder Payerswaps bei steigenden Zinsen eine obere Grenze ziehen, jedoch bei Zinssenkungen in vordefiniertem Umfang partizipieren. Damit wird das Risiko eines starken Zinsanstiegs abgesichert und eine teilweise Partizipation an sinkenden Zinsen in einem definierten Korridor gewährleistet; bei Unterschreiten des Korridors kommt wieder der Zinssatz des abgesicherten Bereichs als Obergrenze zum Tragen

Das Schuldscheindarlehen unterliegt einem außerordentlichen Kündigungsrecht, wenn eine fest definierte Kennzahl nicht eingehalten wird. Diese Kennzahl wurde zu den Stichtagen 31. Dezember 2008 sowie 31. Dezember 2009 eingehalten, der Vorstand überwacht die Einhaltung der Kennzahl laufend. Es besteht das Risiko, dass die Kennzahl aufgrund z.B. sinkender Belegung oder steigender, nicht refinanzierter Kosten nicht eingehalten werden kann. Die Folge wäre eine eventuelle Kündigung der gesamten oder einzelner Tranchen des Schuldscheindarlehens.

Unsere Kontokorrentlinien unterliegen ebenfalls dem Zinsänderungsrisiko, da deren Konditionen kurzfristig an die aktuellen Marktgegebenheiten angepasst werden können. Durch die Verteilung der Risiken auf mehrere Kreditinstitute und laufende Überwachung der aktuellen Zinsentwicklung minimieren wir das Risiko von unerwarteten Steigerungen des Zinsaufwandes. Zudem hatten wir in 2009 keine substantielle Inanspruchnahme der gewährten Linien.

Liquiditätsrisiken sind aufgrund der sicheren Zahlungen der öffentlichen Hand und der Effizienz unseres Mahnwesens sehr gering, das CURANUM Treasury-/Cash-Management-System sorgt für eine Minimierung dieses Risikos. Zudem sind Anlage- und Umlaufvermögen fristenkongruent finanziert. Im Jahr 2010 wurden für die Refinanzierung laufender Verbindlichkeiten bereits Verhandlungen getroffen.

Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten

Laufende Verfahren aus Rechtsstreitigkeiten, die bis zum Stichtag nicht beendet waren, könnten zu zukünftigen Belastungen führen. Hierbei wurde das Risiko des potentiellen Aufwands geschätzt und Rückstellungen in Höhe von 222 T€ (Vj. 2 T€) zur Absicherung dieses Risikos gebildet.

Sonstige Risiken

Weitere maßgebliche Risiken, wie sie bei Industrie-, Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen typischerweise auftreten, sind bei der CURANUM AG München, weitgehend ausgeschlossen. Länder- und Währungsrisiken bestehen nicht. Ausfallrisiken sind durch die hohe Quote an Erlösen aus öffentlichen Mitteln minimal, da bei Zahlungsunfähigkeit eines Bewohners die Sozialhilfe einspringt. Risikokonzentrationen auf der Beschaffungs- oder Absatzseite bestehen keine, zumal im Einkauf eine ausreichende Streuung in jedem Bereich gewährleistet ist. Selbstverständlich können ebenso auch Risiken auftreten, die uns derzeit noch nicht bekannt sind und den Betrieb beeinträchtigen könnten.

Risikomanagement in 2009

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 fanden drei Sitzungen des RiskTeams statt:

Sitzung am 29. Mai 2009

Alle Punkte der Risikoinventurliste wurden erörtert, mögliche Umweltrisiken wurden diskutiert. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt, da von unseren Einrichtungen außer den gebrauchstüblichen Emissionen wie beispielsweise Heizung, Abwasser und Küchenlüftung keine Sonderemissionen ausgehen, die eine Bestandsgefährdung bedeuten könnten.

Sitzung am 24. Juni 2009

Die Überprüfung der identifizierten Risiken gemäß der Risikoinventurliste wurde durchgeführt und es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt.

Sitzung am 24. August 2009

Themen dieser Sitzung waren beispielsweise die steigende Tendenz fehlender Pflegefachkräfte insbesondere in Ballungsgebieten und die steigende Anzahl der Zeitarbeitskräfte. Dazu wurde ein striktes Monitoring vereinbart, die Notwendigkeit, den Aufsichtsrat zu informieren, bestand nicht. Zudem wurden Risiken aufgrund politischer Entscheidungen oder Entscheidungsvorbereitungen wie die Investitionskostenverordnung in Nordrhein-Westfalen erörtert. Das Risiko wird eher als Chance für das Unternehmen gesehen, da weniger Einrichtungen entstehen sollen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

(Bericht gemäß §§ 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Die CURANUM AG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Das System ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Die daraus resultierenden Änderungen werden in den konzerninternen Systemen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt bei der CURANUM AG durch die Fachabteilungen Finanzbuchhaltung und Konzernabschlüsse, die direkt dem Finanzvorstand unterstellt sind. Diese Fachabteilungen erstellen alle Abschlüsse der Tochterunternehmen und konsolidieren diese unter Berücksichtigung der Konzernrichtlinien zur Rechnungslegung. Darüber hinaus ist die Abteilung Konzernabschlüsse bei der Konsolidierung für die Einhaltung der konzernweit gültigen Verfahren sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden dazu regelmäßig geschult. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität des Konzernabschlusses sicherstellen sollen. Dabei dienen die Maßnahmen der Identifikation und Bewertung der Risiken sowie der Begrenzung erkannter Risiken und deren Überprüfung. Beispielsweise werden wesentliche neu eingegangene Vertragsbeziehungen systematisch erfasst und analysiert. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen, bestimmte Abstimmarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch die Abteilungen Finanzbuchhaltung/Konzernabschluss.

Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augenprinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden. Das Management des Konzerns trägt die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung des internen Kontrollsystems (IKS). In diesem genutzten System werden alle IKS-relevanten Geschäftsprozesse, deren Risiken und Kontrollen einheitlich und prüfungssicher dokumentiert und in einem zentralen IT-System auf Konzernebene transparent dargestellt.

Der Vorstand der CURANUM AG hat die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems beurteilt. Diese Beurteilung ergab, dass das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem für das Geschäftsjahr 2009 funktionsfähig ist. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird vom Prüfungsausschuss der CURANUM AG gemäß den Anforderungen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes überwacht. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

5. Corporate Compliance

Compliance Management System

Die CURANUM AG unterliegt als Betreiber von Pflegeeinrichtungen über 80 verschiedenen Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien und Normen, die täglich von jedem Mitarbeiter beachtet und umgesetzt werden müssen. Das Compliance Management System der CURANUM AG besteht aus vier Ebenen, die einen Regelkreislauf bilden, der die Einhaltung der Gesetze und die Sanktionierung bei Verstößen garantiert. Diese vier Ebenen werden im Folgenden beschrieben:

1. Identifikation von Risiken

Die Identifikation der Risiken nicht nur durch das Compliance Management sondern durch jeden Mitarbeiter ist gleichbedeutend mit der Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen, denen der jeweilige Mitarbeiter unterliegt. Für den Pflege- und Versorgungsbereich sind dabei die einschlägigen Gesetze und Regelungen wie z.B. das elfte Sozialgesetzbuch (SGB XI), das Heimgesetz (HeimG) oder die Heimpersonalverordnung (HeimPersV) ausschlaggebend. Das Risiko aus dem Entzug von Genehmigungen oder Versorgungsverträgen hängt entscheidend von der Kenntnis dieser Vorschriften ab und kann bei Betreibern von Pflegeeinrichtungen als wichtigstes bzw. gefährlichstes Risiko eingestuft werden. In der CURANUM-Gruppe ist dafür die sehr erfahrene Pflegesatzabteilung, die generell bei der Kommunikation mit Behörden eingeschaltet wird, verantwortlich. Zusammen mit unserem Total Quality Management vereint die Pflegesatzabteilung die umfassenden Kenntnisse über die umfangreichen Regularien in der Pflege mit langjähriger Erfahrung im Behördenmanagement.

Das Risiko eines Imageschadens z.B. bei negativer Presse infolge von Pflegefehlern ist vor dem Hintergrund, dass die Pflege von Menschen Vertrauenssache ist, mindestens ebenso wichtig. Gerade bei Fehlern in der Pflege kann auch das Risiko aus Schadensersatz, der von Krankenkassen oder Angehörigen geltend gemacht wird, auftreten. Weitere weniger branchenspezifische Risiken sind z.B. das Risiko aus Geldbußen wegen der Nichteinhaltung von Vorschriften oder das Risiko aus Verfahren gegen Organmitglieder. Für diese privat-, straf- und arbeitsrechtlichen Risiken zeichnet das Justizariat der CURANUM-Gruppe verantwortlich. Für die kapitalmarktrechtlichen Risiken aus Nichteinhaltung von Veröffentlichungspflichten oder Insidergeschäften steht die Investor Relations- und Compliance-Abteilung der CURANUM AG zur Verfügung.

2. Internes Informationssystem

Die interne Informationsvermittlung wird innerhalb der CURANUM-Gruppe direkt von den entsprechenden Fachabteilungen gewährleistet. Dabei steht das hausinterne Qualitätsmanagement mit eigener Stabsstelle für die Schulung des Personals im operativen Pflegebereich zur Verfügung. Grundvoraussetzung ist die eindeutige Weisung des QM's an alle Mitarbeiter, dass die Gesetze einzuhalten sind und die – ebenso eindeutige – Warnung, dass Verstöße nicht toleriert werden. Dazu werden die Risiken, die durch Nichteinhaltung der obigen Gesetze folgen, intensiv geschult. Ebenso schult die IR- und Compliance - Abteilung alle Mitarbeiter der Zentrale zum Thema kapitalmarktrechtliche Risiken und das Justizariat vor allem die Leitungsebenen der Einrichtungen zu arbeits- und privatrechtlichen Risiken.

Darüber hinaus bestehen bei der CURANUM AG im Rahmen unseres Unternehmensleitbildes klare Formulierungen unseres Ethikverständnisses, die regelmäßig auf allen Ebenen geschult werden.

3. Externes Kommunikationssystem

Um Verstöße zu verhindern bzw. frühzeitig zu erkennen und Risiken zu begrenzen hat der Vorstand ein zweistufiges Beschwerdemanagement in der CURANUM-Gruppe verankert. Dabei sollen Beschwerden in den Einrichtungen direkt an das zuständige Management vor Ort adressiert werden und durch die Leitungsebenen Heimleitung – Pflegedienstleitung – Wohnbereichsleitung bearbeitet und ein Verbesserungsprozess in Gang gesetzt werden. Kommen die Beschwerdeführer innerhalb der betroffenen Einrichtungen nicht weiter, ist das zentrale Beschwerdemanagement in der Konzernzentrale der nächste Ansprechpartner. Das

zentrale Beschwerdemanagement ist direkt beim Vorstand angebunden und bearbeitet gemeinsam mit dem TQM und ggf. dem Vorstand alle gemeldeten Verstöße bzw. Probleme.

Für externe Meldungen von Behörden vor Ort ist ebenfalls das zentrale Behördenmanagement in Zusammenarbeit mit den Führungskräften der Einrichtungen zuständig.

4. Internes Kontrollsystem

Die Kontrolle innerhalb des Compliance Management Systems wird von der Complianceabteilung koordiniert, die wiederum dem Compliance Officer der CURANUM AG untersteht.

Grundsätzlich sind in der CURANUM-Gruppe Schlüsselpositionen mit integeren und kompetenten Mitarbeitern besetzt. Trotzdem ist das Management verpflichtet, in seinem jeweiligen Verantwortungsbereich fortlaufend geschäftsbegleitende Kontrollen durchzuführen. Dabei werden in Form von Stichproben bestimmte Projekte auf die Einhaltung der Gesetze geprüft.

Im operativen Pflegebereich erfolgt die fortlaufende Kontrolle in Form von Pflegevisiten und Dokumentationskontrollen durch die Führungskräfte. Zusätzlich führt die TQM-Abteilung in regelmäßigen Abständen interne Qualitätsprüfungen durch, in größeren Abständen werden umfangreiche Audits durchgeführt. Buchhaltung und Geldflüsse in den Einrichtungen werden regelmäßig durch ein aus zentraler Buchhaltung und Heimverwaltung bestehendes internes Revisionscommittee geprüft.

Der Compliance Officer berichtet regelmäßig und aus besonderem Anlass dem Vorstand und Aufsichtsrat über die Rechtsentwicklung auf dem Gebiet Compliance, die Implementierung des Compliance-Systems und über wichtige Compliance-Vorgänge im Unternehmen. Die Leitungsebenen der Einrichtungen berichten an das TQM und den Vorstand, das TQM berichtet über die Kontrollen direkt an den Vorstand und den Compliance Officer.

Von besonderer Bedeutung sind Compliancemaßnahmen in den Bereichen Heimverwaltung, Einkauf, Technik und Versorger / Entsorger sowie Marketing, EDV und der Wäscherei. In diesen Bereichen werden hohe Budgets verantwortet.

Damit wir den Anforderungen unserer Compliance Richtlinien gerecht werden, werden vor Vergabe mindestens zwei Vergleichsangebote eingeholt. Für die Vergaben über einen definierten Betrag hinaus muss der Vergabeausschuss zustimmen. In unregelmäßigen Abständen werden bei größeren Aufträgen im Nachhinein Stichproben in Form von Einrichtungen vor Ort besucht und überprüft.

Die gesamte Revision wird von der Zentrale in Schwelm aus gesteuert und kontrolliert.

Bei Auffälligkeiten wird mit den einzelnen Einrichtungen, der Einrichtungsleitung und ggf. mit dem zuständigen TQM-Mitarbeiter Rücksprache gehalten. Nur in Bedarfsfällen werden die Einrichtungen vor Ort besucht und überprüft. Selbstverständlich werden zusätzlich auch Vor-Ort-Termine durchgeführt um den persönlichen Kontakt zu halten, das Ablagesystem zu überprüfen, Mitarbeitergespräche oder Bewerbungsgespräche zu führen oder sonstige offene Punkte mit den Einrichtungen vor Ort abzuklären.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde insbesondere das Formularwesen in den Bereichen Revision, Bewohnerakte, Heimaufnahme, Bewohnerstammdaten, Bewohnerabrechnung,

Debitorenbuchhaltung Mahnwesen, Haus- und Opticurakasse, Tresor Vor-Ort-Konto und Unterschriftsvollmachten sowie Treuhandgelder überarbeitet und weiterentwickelt.

Übernahmerechtliche Angaben (§ 315 Absatz 4 HGB)

1. Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am Bilanzstichtag 32.660.000 €. Es ist eingeteilt in 32.660.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

2. Im Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft keine Meldungen gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) erhalten, aus denen ein Anteilsbesitz von 10 Prozent oder mehr am Kapital hervorgeht.

3. Die Bestimmungen der §§ 84 / 85 Aktiengesetz (AktG) und des § 7 der Satzung der CURANUM AG beschreiben die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes. Demnach besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig.

4. Befugnisse des Vorstandes, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

4.1. Befugnisse des Vorstandes, Aktien auszugeben

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 24. Juni 2014 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu Euro 6.532.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009).

Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien sollen von mindestens einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Absatz 1 Satz 1 oder § 53b Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen auszuschließen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen auszuschließen, soweit die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bareinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 20% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Der Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen ist außerdem nur zulässig,

- (a) um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten,

- (b) soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der CURANUM AG oder von Gesellschaften, an denen die CURANUM AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte oder nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustünde, oder
- (c) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß oder in sinngemäßer Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung.

Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind anzurechnen:

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre veräußert werden, und
- Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern und soweit die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in sinngemäßer Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden.

4.2. Befugnisse des Vorstandes, Aktien zurückzukaufen

- (a) Die Gesellschaft wird ermächtigt, eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, deren Inhaber die Gesellschaft ist oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e des Aktiengesetzes zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.
- (b) Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 24. Dezember 2010. Die derzeit bestehende, von der Hauptversammlung am 24. Juli 2008 (Tagesordnungspunkt 12) beschlossene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wird hiermit aufgehoben.
- (c) Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots.
 - aa) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie der Gesellschaft (ohne Erwerbsnebenkosten) den Schlusspreis an den drei Börsenhandelstagen, welche der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb vorangehen, um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.

"Schlusspreis" ist dabei, im Hinblick auf jeden einzelnen Börsenhandelstag, der in der Schlussauktion ermittelte Schlusskurs oder, wenn ein solcher Schlusskurs an dem betreffenden Handelstag nicht ermittelt wird, der letzte im fortlaufenden Handel ermittelte Preis der Aktie der Gesellschaft. Abzustellen ist dabei auf denjenigen im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse oder im Parketthandel an einer deutschen Wertpapierbörse gebildeten Schlusskurs oder letzten im fortlaufenden Handel gebildeten Preis, welchem in den zehn vorangegangenen Börsenhandelstagen der höchste Umsatz zugrunde lag.

- bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot, darf der angebotene Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusspreise (wie in lit. aa) definiert) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Stichtag um nicht mehr als 15% über- oder unterschritten werden.

"Stichtag" ist der Tag der Veröffentlichung der Entscheidung der Gesellschaft, ein öffentliches Angebot abzugeben, oder, bei einer Angebotsänderung, der Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Angebotsänderung.

Das Kaufangebot kann Bedingungen vorsehen. Sofern der Gesellschaft mehr Aktien zum Rückerwerb angedient werden als die Gesellschaft den Aktionären insgesamt zum Rückerwerb angeboten hat, erfolgt der Erwerb durch die Gesellschaft nach dem Verhältnis der angedienten Aktien. Es kann eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär erfolgen.

- (d) Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken:
- aa) Die Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.
- bb) Die Aktien können gegen Sachleistung übertragen werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen und dem Erwerb von Einrichtungen, Unternehmen, Unternehmensteilen und Unternehmensbeteiligungen.
- cc) Die Aktien können zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die von der CURANUM AG oder von Gesellschaften, an denen die CURANUM AG unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist, ausgegeben werden, oder im Zuge der Erfüllung von Wandlungspflichten aus solchen Wandelschuldverschreibungen übertragen werden.
- dd) Die Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Sofern die veräußerten Aktien den Aktionären nicht unter Wahrung ihres Bezugsrechts angeboten werden, dürfen sie insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des

Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung.

- (e) Die Ermächtigungen in lit. (d) bb) bis dd) gelten auch für Aktien der Gesellschaft, die auf Grund von § 71d Satz 5 des Aktiengesetzes erworben wurden.
- (f) Die Ermächtigungen in lit. (d) können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.
- (g) Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien kann insoweit ausgeschlossen werden, als diese gemäß den Ermächtigungen in lit. (d) bb) bis dd) verwendet werden. Auf die für Veräußerungen eigener Aktien gemäß der Ermächtigung in lit. (d) dd) unter Bezugsrechtsausschluss geltende 10%-Grenze sind anzurechnen:
 - Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in sinngemäßer Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden, und
 - Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern und soweit die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in sinngemäßer Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden.
- (h) Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands auf Grund dieses Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Der Aufsichtsrat der CURANUM AG hat am 19. September 2008 dem Vorschlag des Vorstandes, eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 5% zu erwerben, zugestimmt. Der Aktienrückkauf kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals durchgeführt werden. Die Anteile sollen als Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Pflegeeinrichtungen, von Unternehmen oder Unternehmensteilen, die solche Einrichtungen betreiben, verwendet werden.

Im Jahr 2009 wurden von der CURANUM AG insgesamt 86.913 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 3,11 € zurück gekauft. Daraus ergibt sich ein Betrag in Höhe von T€271.

Das Aktienrückkaufprogramm wurde zum 31. März 2009 unterbrochen. Der aktuelle Stand eigener Anteile beläuft sich auf rd. 405.000 Aktien im Wert von 1,2 Mio. €.

6. Nachtrags- und Prognosebericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses sind im Geschäftsjahr 2010 keine besonderen Ereignisse eingetreten.

Prognosebericht und Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Ab Mitte des Jahres 2009 haben sich die konjunkturellen Perspektiven in der deutschen Wirtschaft aufgehellt. Gemäß der Prognose der Deutschen Bundesbank vom Dezember 2009 wird sich dieser Erholungsprozess insgesamt in gemäßigtem Tempo in den Jahren 2010 und 2011 fortsetzen. Grund für diese optimistische Annahme ist schwerpunktmäßig die weitere Belebung der Nachfrage aus dem Ausland.

Der Bundesbank-Prognose zufolge werden die Verbraucherpreise im Prognosezeitraum moderat ansteigen. Im Jahre 2010 dürften im Mittel die Verbraucherpreise um 0,9% ansteigen und im Jahre 2011 um 1,0%.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Arbeitsmarkt eintrübt und weitere Arbeitsplätze verloren gehen. Bislang reagierte der Arbeitsmarkt verhalten, da es für die Unternehmen zahlreiche Steuerungsmöglichkeiten gab, die Arbeitszeiten der rückläufigen Nachfrage entsprechend anzupassen. Dieses Szenario wird sich voraussichtlich ändern und im Ergebnis könnte sich die Arbeitslosenzahl von derzeit 3,4 Mio. Menschen auf über 3,8 Mio. in 2010 und auf 4,2 Mio. Menschen in 2011 erhöhen.

Der deutsche Verbraucherpreisindex stieg laut Angaben des Statistischen Bundesamts, Wiesbaden im Januar 2010 gegenüber Januar 2009 um 0,8%. Damit bleibt die Inflationsrate, gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindex zu Jahresbeginn, niedrig und es wird für das laufende Geschäftsjahr erwartet, dass Inflation und Verbraucherpreisindex auf einem niedrigen Niveau unterhalb der Zwei-Prozent-Marke bleiben werden.

Die privaten Konsumausgaben stiegen zum Jahresende 2009 ebenfalls geringfügig an. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Konsumausgaben jedoch um 0,1%, eine wesentliche Belebung für das Jahr 2010 wird nicht erwartet. Die Kapitalmarktzinsen bewegen sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Für das laufende Jahr werden sich die kurzfristigen Zinsen wieder höher als der Basiszins einstellen, die absolute Höhe wird jedoch niedrig bleiben, so dass Investitionen nach wie vor günstig finanziert werden können.

Entwicklung der Branche

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht unter anderem eine Weiterentwicklung der Pflegeversicherung vor, die sich an die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen anpasst und den Begriff der Pflegebedürftigkeit neu definiert. Darüber hinaus soll die umlagefinanzierte Pflegeversicherung um eine kapitalgedeckte private Zusatzversicherung erweitert werden. Beide Maßnahmen würden jedoch von den Beitragszahlern erheblich höhere Beiträge erfordern, da der Pflegebedürftigkeitsbegriff vor allem die zahlreichen Demenzfälle mit einschließen und die kapitalgedeckte Komponente zusätzlich zu dem bisherigen Umlagebeitrag erhoben würde. Insofern sind beide Maßnahmen politisch schwer umsetzbar und damit eine Einführung in absehbarer Zeit unwahrscheinlich.

Die Investitionen im Pflegeimmobiliensektor waren auch im vergangenen Jahr deutlich niedriger als in den Boomjahren 2005 bis 2007 und wir erwarten im Geschäftsjahr 2010 nur eine leichte Erholung. Aufgrund der immer noch sehr restriktiven Vergabe von Immobilienfinanzierungen, Problemen bei Landesbanken und notleidenden Portfolien diverser Immobilieninvestoren werden Investitionen nur in geringerem Umfang getätigt werden als dies in den letzten Jahren zu sehen war. Trotzdem war bereits im ersten Quartal 2010 eine leichte Erholung zu spüren, was mit einer verbesserten Stimmung im Sozialimmobilienmarkt einherging.

Im Markt für stationäre Pflege erwarten wir weiterhin einen lebhaften Wettbewerb, wengleich die Anzahl der Neueröffnungen im laufenden Geschäftsjahr zurück gehen sollte. Restriktive Landesheimgesetze, schwierigere Refinanzierungsbedingungen und eine durch den höheren Wettbewerb längere Anlaufphase von neuen Objekten werden zu einem weiteren Rückgang der Neueröffnungen führen.

Im Markt für ambulante Pflege erwarten wir einen wieder zunehmenden Wettbewerb, zumal sich viele Marktteilnehmer auch aus dem stationären Bereich verstärkt um Marktanteile bemühen, um frühzeitig Kunden zu gewinnen und zu binden. Hier erwarten wir zukünftig mehr Übernahmeaktivitäten und damit einen ebenso in Gang kommenden Konsolidierungsprozess wie im stationären Sektor.

Bei den Betreuten Wohnungen rechnen wir mit einer stabilen Nachfrage, die an manchen Standorten tendenziell nach oben weist. Aufgrund des nach wie vor starren Ein-Klassen-Systems in der stationären Pflege versuchen viele Senioren Pflege in der Betreuten Wohnung zu organisieren und damit das Leistungsgefüge nach ihren Wünschen zu gestalten. Hier sehen wir einen klaren Trend zu individuelleren Angeboten und maßgeschneiderten Leistungspaketen.

Aktuell erhöhen sich im Jahre 2010 die finanziellen Leistungen der Pflegeversicherung geringfügig. Somit wird der Betrag in der stationären Pflege ab 1. Januar 2010 monatlich auf 1.510 € (bis 31. Dezember 2009 1.470 €) in der Pflegestufe 3 angehoben.

Des Weiteren erhöhen sich die ambulanten Pflegesachleistungen in allen drei Pflegestufen. In Pflegestufe 1 von 420 € auf monatlich 440 €, in Pflegestufe 2 von 980 € auf monatlich 1.040 € und in Pflegestufe 3 von 1.470 € auf 1.510 € im Monat.

Unternehmensentwicklung

Aufgrund verminderter Neueröffnungen im Markt, einer weiterhin stabilen Nachfrage und unserer noch einmal verbesserten Qualität in Verbindung mit der neuen Transparenz bei MDK-Prüfungen rechnen wir mit einer mindestens stabilen Auslastung im stationären Bereich und einer leicht anziehenden Nachfrage nach Betreuten Wohnungen.

Für das Geschäftsjahr 2010 planen wir Umsatzerlöse aus Managementumlagen in Höhe von 109 T€, Beteiligungserträge in Höhe von 12,1 Mio. € und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) in Höhe von 8,6 Mio. €.

Wir bleiben unserer Expansionsstrategie, sieben bis acht neue Einrichtungen jährlich zu akquirieren und ein bis drei neue Standorte zu eröffnen, treu. Die Bündelung von mehreren Einrichtungen zu einem sogenannten „Cluster“ möchten wir in 2010 weiter ausbauen, um somit die Effizienz unseres Dienstleistungsangebotes und unseres wirtschaftlichen Handelns insgesamt zu steigern. Wir setzen auf konsequente Kundenorientierung durch optimale Qualität rund um die Pflege. Unsere Bewohner stehen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Der Ausbau der vertikalen und horizontalen Wertschöpfungskette sowie die Fokussierung auf den Bereich der Ambulanten Dienste bieten dafür die ideale Grundlage, um unser oberstes Unternehmensziel - CURANUM als Marktführer in Qualität und Ertragskraft – zu erreichen.

Aufgrund unseres flächendeckenden Netzes von insgesamt 69 Einrichtungen mit 7.805 Pflegeplätzen und 1.681 Apartments haben wir eine starke Verhandlungsposition bei Einkauf, Pachtverhandlungen und dem Neuerwerb von weiteren Seniorenzentren. CURANUM wird auch in Zukunft weiter wachsen und den erfolgreichen Expansionskurs der letzten Jahre fortführen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 289a (1) HGB i.d.F. 25. Mai 2009 vorgeschriebene „Erklärung zur Unternehmensführung“ ist auf der Internetseite der Gesellschaft (www.curanum.de) im Bereich Investor Relations / Erklärung zur Unternehmensführung zugänglich gemacht worden.

Dank

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz und ihre hervorragenden Leistungen. Aufgrund der besonderen Herausforderungen im Pflegemarkt und unserer schlanken Organisationsstruktur schätzen wir besonders das hohe Engagement sowie die qualitätsbewusste und kundenorientierte Einstellung in unseren Einrichtungen vor Ort und in der Verwaltung.

Auch unseren Bewohnern und Ihren Angehörigen sowie unseren Aktionären und Geschäftspartnern danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Wir sehen die CURANUM AG für das laufende Geschäftsjahr 2010 gut vorbereitet und freuen uns auf eine weiterhin partnerschaftliche Zusammenarbeit.

München, 15. März 2010

CURANUM AG

Der Vorstand

Bernd Rothe

Sabine Merazzi-Weirich

Judith Barth

Bilanz zum 31. Dezember 2009
der
CURANUM AG, München

A K T I V A

P A S S I V A

	31.12.2009		Vorjahr	31.12.2009		Vorjahr
	EUR	EUR	T-EUR	EUR	EUR	T-EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.002.604,00	8.004			
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.695.885,00		3.761			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.796,00		15			
		3.707.681,00	3.776			
III. Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen		39.420.882,75	39.336			
B. UMLAUFVERMÖGEN						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	63.389.033,94		74.616			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.032.268,40		812			
		64.421.302,34	75.428			
II. Wertpapiere						
Eigene Anteile		1.241.429,49	970			
III. Guthaben bei Kreditinstituten		10.122.265,76	3.619			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		183.572,04	228			
		127.099.737,38	131.361			
A. EIGENKAPITAL						
I. Gezeichnetes Kapital		32.660.000,00				32.660
II. Kapitalrücklage		31.683.458,82				31.683
III. Gewinnrücklagen						
1. Rücklage für eigene Anteile		1.241.429,49	970			
2. Andere Gewinnrücklagen		2.903.844,10	3.175			
IV. Bilanzgewinn		24.271.196,86				23.153
				92.759.929,27		91.641
B. RÜCKSTELLUNGEN						
1. Steuerrückstellungen		382.337,50				459
2. Sonstige Rückstellungen		339.741,86				78
				722.079,36		537
C. VERBINDLICHKEITEN						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		32.386.721,37				31.288
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.527,75				9
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.023.277,27				6.820
4. Sonstige Verbindlichkeiten		186.202,36				1.066
				33.617.728,75		39.183
				127.099.737,38		131.361

**Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 der
CURANUM AG, München**

	2009		Vorjahr
	EUR	EUR	T-EUR
1. Umsatzerlöse		184.886,88	185
2. Sonstige betriebliche Erträge		17.866,97	467
3. Materialaufwand		97.490,53	95
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	164.250,00		162
b) Soziale Abgaben	44,18		0
		164.294,18	162
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		83.900,25	86
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.959.372,26	2.514
7. Beteiligungserträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 9.879.526,92 (T-EUR 10.811)	9.879.526,92		10.811
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.052.763,80		1.985
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.394.988,16		2.608
		8.537.302,56	10.188
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.434.999,19	7.983
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.095.343,33		1.596
12. Sonstige Steuern	-3.814,01		286
		1.091.529,32	1.882
13. Jahresgewinn		4.343.469,87	6.101
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		19.927.726,99	17.052
15. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		-271.119,95	-970
16. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		271.119,95	970
17. Bilanzgewinn		24.271.196,86	23.153

Entwicklung des Anlagevermögens der CURANUM AG, München
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

	Anschaffungskosten EUR				Kumulierte Abschreibungen EUR				Nettobuchwerte EUR		
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2009	01.01.2009	Zuführungen	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten											
	8.021.245,23	0,00	0,00	0,00	8.021.245,23	16.764,23	1.877,00	0,00	18.641,23	8.002.604,00	8.004.481,00
	8.021.245,23	0,00	0,00	0,00	8.021.245,23	16.764,23	1.877,00	0,00	18.641,23	8.002.604,00	8.004.481,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grundstücken											
	4.375.566,51	14.038,25	0,00	0,00	4.389.604,76	614.488,51	79.231,25	0,00	693.719,76	3.695.885,00	3.761.078,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung											
	111.253,69	0,00	0,00	0,00	111.253,69	96.665,69	2.792,00	0,00	99.457,69	11.796,00	14.588,00
	4.486.820,20	14.038,25	0,00	0,00	4.500.858,45	711.154,20	82.023,25	0,00	793.177,45	3.707.681,00	3.775.666,00
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen											
	39.346.525,81	85.000,00	6,22		39.431.519,59	10.636,84	0,00	0,00	10.636,84	39.420.882,75	39.335.888,97
	39.346.525,81	85.000,00	6,22	0,00	39.431.519,59	10.636,84	0,00	0,00	10.636,84	39.420.882,75	39.335.888,97
	51.854.591,24	99.038,25	6,22	0,00	51.953.623,27	738.555,27	83.900,25	0,00	822.455,52	51.131.167,75	51.116.035,97

Angaben zum Anteilsbesitz der CURANUM AG, München

Name	Sitz	Anteils- besitz %	Gezeichne- tes Kapital T-EUR	Eigen- kapital T-EUR	Jahres- ergebnis T-EUR
Direkte Beteiligungen					
1. Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	100,00	35.662	35.647	9.521
2. Bad Schwartauer AVG Altenheim-Vermietung GmbH & Co. KG ¹⁾	München	94,97	1.028	-1.573	178
3. RIAG Seniorenzentrum "Ennepetal" GmbH & Co. KG ²⁾	München	99,56	1.048	1.038	156
4. RIAG Seniorenzentrum "Erste" GmbH & Co. KG	München	100,00	2.046	1.725	172
5. RIAG Seniorenzentrum "Zweite" GmbH & Co. KG	München	100,00	1.176	808	-68
Indirekte Beteiligungen (in alphabetischer Reihenfolge)					
6. Altenheimbetriebsgesellschaft Ost GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	77
7. Altenheimbetriebsgesellschaft Süd GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	-826
8. Altenheimbetriebsgesellschaft West GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	-685
9. Alten-und Pflegeheim Sieglar GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	802
10. CB Seniorenresidenz Armbrustergasse GmbH	Wien/Österreich	94,00	35	-4.273	-721
11. CB Managementservice GmbH	Kitzbühel/Österreich	94,00	35	-383	-32
12. CURANUM Holding GmbH ³⁾	München	100,00	16.600	27.662	11.178
13. CURANUM Bad Hersfeld GmbH ³⁾	München	100,00	25	793	-51
14. CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH	München	100,00	230	520	95
15. CURANUM Bessenbach GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	173
16. CURANUM Betriebs GmbH ³⁾	München	100,00	600	9.001	6.025
17. CURANUM Franziskushaus GmbH ³⁾	Gelsenkirchen	100,00	102	103	959
18. CURANUM Westfalen GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	-2.389
19. ELISA Seniorenstift GmbH, München	München	100,00	512	6.155	1.268
20. FAZIT Betriebsträgergesellschaft für soziale Einrichtungen mbH ³⁾	Nürnberg	100,00	128	8.893	758
21. GAP Media Service GmbH	München	100,00	77	154	22
22. Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee-Seniorenheimstatt GmbH ³⁾	Berlin	100,00	26	26	145
23. OPTICURA Service GmbH ³⁾	München	100,00	51	90	5.336
24. Residenz Lobberich GmbH ROSEA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co.	Nettetal-Lobberich	100,00	25	-1.453	178
25. Objekt Liesborn KG	Düsseldorf	94,00	10	-1.203	185
26. Seniorenzentrum Hennef GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	438
27. Service Gesellschaft West GmbH ³⁾	München	100,00	25	60	-121
28. VGB Beteiligungs-und Verwaltungs GmbH	München	94,00	25	2.825	138
29. Wäscherei Ellerich GmbH ³⁾	Kaisersesch	100,00	25	25	1.296

¹⁾ incl. indirekte Beteiligung über die VGB GmbH in Höhe von 71,08%

²⁾ incl. indirekte Beteiligung über die VGB GmbH in Höhe von 6,88%

³⁾ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

A N H A N G
für das Geschäftsjahr 2009 der
CURANUM AG, München

A. Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss der CURANUM AG, München (im Folgenden auch „Gesellschaft“ genannt), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft im April 2009 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.curanum.de) im Bereich Investor Relations / Erklärung zur Unternehmensführung dauerhaft zugänglich gemacht worden.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen **Bewertungsvorschriften** der §§ 252-256 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 279-283 HGB, erstellt.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Skonti bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. **Anlagegüter** mit Nettoanschaffungskosten bis zu EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe aufwandswirksam erfasst; Anlagegüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden in einem Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, ggf. einschließlich nachträglicher Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken werden angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die **eigenen Anteile** sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zu Nennwerten bewertet.

In dem aktiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind ein Disagio sowie Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die zu Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag führen.

Die **Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit den erwarteten Aufwendungen.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Abschreibungen des Geschäftsjahres sind dem als Anlage 1 zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Immaterielle Vermögensgegenstände (sofern abnutzbar)	5	Jahre
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	57	Jahre
Einbauten in Gebäude	8-15	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20	Jahre

Finanzanlagen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist der als Anlage 2 zum Anhang beigefügten Liste des Anteilsbesitzes zu entnehmen.

Im Berichtsjahr hat sich der Wert der Beteiligung an der Bad Schwartauer AVG Altenheim Vermietung GmbH & Co.KG, München um T-EUR 85 erhöht. Diese Erhöhung resultiert aus einer Einlagevereinbarung mit der CURANUM AG, München.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Zusammensetzung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie deren Restlaufzeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Art der Forderung	Gesamt- betrag T-EUR	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr T-EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	63.389 (Vj. 74.616)	2.426 (Vj. 0)
Sonstige Vermögensgegenstände	1.032 (Vj. 812)	0 (Vj. 65)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus laufendem Verrechnungsverkehr sowie der phasengleichen Bilanzierung des Ergebnisses der CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München, für die Geschäftsjahre seit 2005.

Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen Kontokorrentguthaben in Höhe von T-EUR 10.122 (Vj. T-EUR 3.619).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält das Disagio aus der Ausgabe des Schuldscheindarlehens in 2007 in Höhe von T-EUR 142 (Vj. T-EUR 176); Davon entfallen T-EUR 131 auf das seit 2007 bestehende und T-EUR 11 auf das im Geschäftsjahr 2009 neu aufgenommene Schuldscheindarlehen. Das Disagio wird über die Laufzeit des Schuldscheindarlehens von fünf bzw. vier Jahren aufgelöst.

Darüber hinaus werden in Höhe von T-EUR 42 Vorauszahlungen (im Wesentlichen für Versicherungen) ausgewiesen, welche im Geschäftsjahr 2010 aufwandswirksam werden (Vj. T-EUR 52).

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 ergibt sich wie folgt:

	01.01.2008	Gewinn- aus- schüttung	Jahresüber- schuss	Aktien- rückkauf	31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Gezeichnetes Kapital	32.660.000,00	0,00	0,00	0,00	32.660.000,00
Kapitalrücklage	31.683.458,82	0,00	0,00	0,00	31.683.458,82
Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	4.145.273,59	0,00	0,00	-970.309,54	3.174.964,05
Rücklage für eigene Anteile	0,00	0,00	0,00	970.309,54	970.309,54
Bilanzgewinn	20.318.154,35	-3.266.000,00	6.101.062,44	0,00	23.153.216,79
Eigenkapital	88.806.886,76	-3.266.000,00	6.101.062,44	0,00	91.641.949,20

	01.01.2009	Gewinn- aus- schüttung	Jahresüber- schuss	Aktien- rückkauf	31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Gezeichnetes Kapital	32.660.000,00	0,00	0,00	0,00	32.660.000,00
Kapitalrücklage	31.683.458,82	0,00	0,00	0,00	31.683.458,82
Gewinnrücklagen					
Andere Gewinn- rücklagen	3.174.964,05	0,00	0,00	-271.119,95	2.903.844,10
Rücklage für eigene Anteile	970.309,54	0,00	0,00	271.119,95	1.241.429,49
Bilanzgewinn	23.153.216,79	-3.225.489,80	4.343.469,87	0,00	24.271.196,86
Eigenkapital	91.641.949,20	-3.225.489,80	4.343.469,87	0,00	92.759.929,27

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt T-EUR 32.660 (Vj. T-EUR 32.660) und ist in 32.660.000,00 (Vj. 32.660.000,00) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2009 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 24. Juni 2014 gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens T-EUR 6.532 durch Ausgabe von höchstens 6.532.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen. Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates ausschließen.

Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Dezember 2010 einmal oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben und wieder zu veräußern. Der rechnerische Anteil der im Rahmen dieser Ermächtigung erworbenen Aktien darf 10% des Grundkapitals nicht übersteigen.

Zum Bilanzstichtag hielt die CURANUM AG, München, 405.102 eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil von EUR 405.102 oder 1,24% des Grundkapitals. Es wird eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von T-EUR 1.241 ausgewiesen. Diese entspricht dem Erwerbspreis der Aktien. Die Aktien wurden im Zeitraum vom 13.10.2008 bis 25.03.2009 zum Zwecke von künftigen Unternehmenserwerben erworben.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 86.913 eigene Aktien erworben. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,27% und einem Betrag von EUR 86.913. Der Erwerbspreis dieser eigenen Aktien betrug im Geschäftsjahr 2009 T-EUR 271.

Steuerrückstellungen

In den Steuerrückstellungen sind latente Steuern in Höhe von T-EUR 382 (Vj. T-EUR 459) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus der in 2004 durchgeführten Verschmelzung der Curanum Bonifatius DT GmbH, München, mit der CURANUM AG, München, und der zeitgleichen Ausgliederung der Betriebe der Bonifatius DT GmbH, München, in die CURANUM Betriebs GmbH, München. Der passiven latenten Steuerrückstellung wurden ein Körperschaftsteuersatz von 15% und ein Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer sowie ein Gewerbesteuersatz von 14% zugrunde gelegt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste aus am Bilanzstichtag bestehenden Zins-Swap-Geschäften in Höhe von T-EUR 114 (Vj. T-EUR 76) und für noch ausstehende Rechnungen in Höhe von T-EUR 4 (Vj. T-EUR 2); des Weiteren sind Rückstellungen für ausstehende Verfahren in Höhe von T-EUR 222 (Vj. T-EUR 0) enthalten.

Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten sowie deren Restlaufzeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit		
	< 1 Jahr T-EUR	1 - 5 Jahre T-EUR	> 5 Jahre T-EUR
Gegenüber Kreditinstituten	116	31.367	904
Vorjahr	(58)	(30.254)	(976)
Aus Lieferungen und Leistungen	22	0	0
Vorjahr	(9)	(0)	(0)
Gegenüber verbundenen Unternehmen	1.023	0	0
Vorjahr	(6.820)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	186	0	0
Vorjahr	(1.066)	(0)	(0)
Summe	1.347	31.367	904
Vorjahr	(7.953)	(30.254)	(976)

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besteht im Wesentlichen als Sicherheit eine Grundschuld in Höhe von EUR 1,5 Mio. eingetragen in das Grundbuch von Pasing. Für bestehende Kontokorrentlinien hat die CURANUM AG, München, Forderungen verschiedener Einrichtungen als Sicherheit abgetreten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T-EUR 6 (Vj. T-EUR 905) enthalten.

D. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen jährliche Verpflichtungen in nachstehender Höhe:

	2009 T-EUR	2008 T-EUR
aus Erbbaurechtszinsen	3.681	3.758

Darüber hinaus bestehen Andienungsrechte einer nahestehenden Person für zwei Immobilien, in denen Tochtergesellschaften der CURANUM AG, München, Einrichtungen betreiben. Der Kaufpreis der Immobilien würde im Falle der Ausübung beider Andienungsrechte EUR 35,8 Mio. betragen. Die Andienungsrechte können ab 2008 (EUR 15,9 Mio.) bzw. ab 2015 (EUR 19,9 Mio.) ausgeübt werden. In diesem Fall bestünde für die CURANUM AG eine Zahlungsverpflichtung in Höhe dieser Beträge, unabhängig vom tatsächlichen Zeitwert der Immobilien. Auf Grund der Wertverhältnisse zum Bilanzstichtag war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Es besteht weiterhin eine Verpflichtung aus einem Immobilienpachtvertrag für ein Wohn- und Pflegeheim in Wien/Österreich mit einer jährlichen Pacht in Höhe von T-EUR 1.456 und einer Gesamtverpflichtung in Höhe von T-EUR 16.016. Aus dem Immobilienpachtvertrag besteht ein gleich hoher Gegenanspruch auf Grund eines geschlossenen Unterpachtvertrags mit der Betreibergesellschaft (verbundenes Unternehmen), die im Geschäftsjahr 2002 dem Pachtvertrag vollinhaltlich beigetreten ist.

Haftungsverhältnisse

Es besteht eine betragsmäßig beschränkte selbstschuldnerische Bürgschaft der CURANUM AG, München, gegenüber einem Kreditinstitut in Höhe von T-EUR 5.950. Darüber hinaus besteht gesamtschuldnerische Haftung der Curanum AG und einer weiteren Tochtergesellschaft der Curanum AG gegenüber einem Kreditinstitut in Höhe von T-EUR 5.950.

Die Curanum AG hat des Weiteren drei Einzelbürgschaften gegenüber drei Kreditinstituten in Höhe von T-EUR 500 und T-EUR 1.605 sowie in Höhe von T-EUR 619 übernommen. Sie haftet außerdem gesamtschuldnerisch für Darlehen, die sich zum Bilanzstichtag in Summe auf T-EUR 8.443 belaufen. Außerdem hat die Gesellschaft zur Absicherung von Darlehen, die per 31.12.2009 T-EUR 5.924 betragen, eine Patronatserklärung abgegeben. Die übernommenen Haftungsverhältnisse bestehen alle zu Gunsten von verbundenen Unternehmen.

E. Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung des Zinsaufwandes von Darlehen bei der Dresdner Bank und HypoVereinsbank sowie dem Schuldscheindarlehen wurden insgesamt fünf Zinsderivatgeschäfte abgeschlossen.

Nr.	Beginn	Ende	Nominalbetrag/EUR	Zeitwert/EUR	Zins/Referenzsatz
1	10.02.2006	30.11.2010	5.200.000,00	-113.569,82	3M-EUR- EURIBOR- Telerate/3,34%
2	19.03.2008	19.12.2012	10.000.000,00	-564.769,56	3M-EUR- EURIBOR/max. 4,10%
3	24.11.2008	19.12.2012	10.000.000,00	-423.746,07	3M-EUR- EURIBOR/max. 4,05%
4	04.08.2008	29.06.2012	2.975.000,00	-168.448,46	3M-EUR- EURIBOR/4,99%
5	06.10.2008	29.06.2012	2.975.000,00	-143.819,42	3M-EUR-EURIBOR/ 4,50%

Der Zeitwert entspricht der Marking-to-Modell-Bewertung der Kreditinstitute, bei denen die Derivatgeschäfte abgeschlossen wurden. Diese Bewertung wurde unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren wie z.B. Barwertmethode/Black-Scholes-Modell und auf Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten erstellt.

Bei Swap 2 bis 5 bestehen Bewertungseinheiten mit den zugrundeliegenden Kreditgeschäften; aus diesem Grund sind diese Zinsderivate nicht im vorliegenden Abschluss bilanziert. Für den Swap 1 wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T-EUR 114 gebildet.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse in Höhe von T-EUR 185 (Vj. T-EUR 185) resultieren aus Managementumlagen, welche gegenüber Konzernunternehmen abgerechnet wurden.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T-EUR 1; Vj. T-EUR 10) und periodenfremde Erträge in Höhe von T-EUR 16 (Vj. T-EUR 49) ausgewiesen. Im Vorjahr waren ferner Erträge aus Liquidation einer Tochtergesellschaft in Höhe von T-EUR 211 sowie einer Erstattung auf Grund einer Vergleichsvereinbarung in Höhe von T-EUR 195 enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund des Geschäftsmodells regelmäßig wiederkehrende Erträge.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Einzelwertberichtigung in Höhe von T-EUR 1.500 (Vj. T-EUR 1.081) auf eine Darlehensforderung gegenüber einer Tochtergesellschaft enthalten. Ferner beinhaltet diese Position im Wesentlichen allgemeine Verwaltungskosten (T-EUR 217, Vj. T-EUR 115), Rechts- und Beratungskosten (T-EUR 366, Vj. T-EUR 453) sowie Aufwendungen im Bereich Management (T-EUR 151, Vj. T-EUR 151), Dienstleistungen T-EUR 178 (Vj. T-EUR 178) und Werbung (T-EUR 209, Vj. T-EUR 142). Die Aufsichtsratsvergütung ist mit T-EUR 160 (Vj. T-EUR 160) enthalten. Periodenfremde Aufwendungen sind im Geschäftsjahr in Höhe von T-EUR 45 enthalten (Vj. T-EUR 61).

Beteiligungserträge

In den Beteiligungserträgen ist im Wesentlichen der Jahresüberschuss der Curanum Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, München, enthalten, deren Kommanditistin mit einem Anteil von 100% die CURANUM AG, München, ist.

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge umfassen im Wesentlichen Zinsen aus kurzfristiger Geldanlage in Höhe von T-EUR 46 (Vj. T-EUR 171) sowie aus einem Finanzderivat in Höhe von T-EUR 9 (Vj. T-EUR 168). Zinserträge in Höhe von T-EUR 998 (Vj. T-EUR 1.646) betreffen verbundene Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen aus Bankdarlehen und Kontokorrentlinien in Höhe von T-EUR 1.483 (Vj. T-EUR 2.430), Zinsen aus Zinsderivaten in Höhe von T-EUR 808 (Vj. T-EUR 78) sowie einem Disagio in Höhe von T-EUR 47 (Vj. T-EUR 41) und Avalprovisionen in Höhe von T-EUR 56 (Vj. T-EUR 58).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Wesentlichen sind in dieser Position enthalten Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag mit T-EUR 1.097 (Vj. T-EUR 1.596). Darüber hinaus sind Erträge aus Gewerbesteuern in Höhe von T-EUR 4 (Vj. Aufwand T-EUR 6) und Aufwand aus sonstigen Ertragsteuern mit T-EUR 3 (Vj. T-EUR 6) ausgewiesen.

Sonstige Steuern

In dieser Position waren im Vorjahr T-EUR 286 periodenfremde Aufwendungen für Nachzahlungen aufgrund einer Umsatzsteuerprüfung für das Jahr 2001 enthalten.

G. Sonstige Angaben

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören die folgenden Mitglieder an:

Bernd Rothe, München
(Vorsitzender des Vorstands – CEO ab 16. Mai 2009)
(Finanzvorstand – CFO bis 31. Juli 2009)

Judith Barth, München
(Finanzvorstand – CFO ab 1. August 2009)

Sabine Merazzi-Weirich, München
(Funktion des Operativen Vorstands - COO)

Hans-Milo Halhuber, Grünwald
(Vorsitzender des Vorstands – CEO bis 15. Mai 2009)

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2009 T-EUR 939 (Vj. T-EUR 959). Davon wurden den Vorständen T-EUR 774 (Vj. T-EUR 797) von verbundenen Unternehmen gewährt. Bezüglich der individualisierten Angabe der Vorstandsvergütungen wird auf den Lagebericht verwiesen.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören die folgenden Mitglieder an:

Dr. Dieter Thomae, Diplom-Kaufmann, Partner im Gesundheitswesen,
Sinzig-Bad Bodendorf
(Vorsitzender des Aufsichtsrates, stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses)

Bernd Scheweling, Diplom-Betriebswirt, München
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Vorsitzender des Prüfungsausschusses)

Dr. Uwe Ganzer, Rechtsanwalt, Alleinvorstand der Varta AG, Hannover

Michael Sasse, Notar, Kanzlei Sasse & Ackermann, Schwelm

Dr. Michael B. Treichl, Geschäftsführender Gesellschafter der Audley Capital Advisors LLP in London, GB (Mitglied des Aufsichtsrates seit 25. Juni 2009)

Dipl.-Kfm. Bernd Steffen Quade, Finanzvorstand der SimonsVoss Technologies AG, Unterföhring (Mitglied des Aufsichtsrates seit 7. Oktober 2009, Mitglied des Prüfungsausschusses)

Hans-Milo Halhuber, Vorstandsvorsitzender der CONMIT Rechtsanwalts-Aktiengesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Grünwald
(Mitglied des Aufsichtsrates vom 3. Juni 2009 bis 25. Juni 2009)

Angelika Pohl, München
(Mitglied des Aufsichtsrates bis 7. April 2009)

Sabine Klöckner, Abteilungsleiterin CURANUM AG, München
(Mitglied des Aufsichtsrates bis 27. Mai 2009)

Herr Dr. Uwe Ganzer ist darüber hinaus Mitglied im Aufsichtsrat der expert AG, Langenhagen sowie der KUKA AG, Augsburg.

Herr Dr. Treichl ist Mitglied im Aufsichtsrat der TAS-NCH Holding S.p.r.l., Mailand und Mitglied im Verwaltungsrat der Egmont Investments S.A., Genf.

Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates betragen T-EUR 160 (Vj. T-EUR 161,2).

Mit Wirkung zum 15. März 2010 hat Herr Michael Sasse sein Amt als Aufsichtsrat niedergelegt.

Anzahl der Mitarbeiter

Die CURANUM AG, München, beschäftigte wie im Vorjahr keine Mitarbeiter direkt.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Jahresabschlusses der CURANUM AG sowie für die Konzernabschlussprüfung und prüfungsnahe Beratung wurden im Geschäftsjahr 2009 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-EUR 552 als Aufwand erfasst (Vj. T-EUR 541). Davon entfielen T-EUR 52 auf prüfungsnahe Beratung (Vj. T-EUR 18) und T-EUR 92 auf Prüfungshonorare für das Vorjahr.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Bezüglich der entsprechenden Angaben verweisen wir auf die diesem Anhang als Anlage 3 beigelegte Aufstellung, in welcher die entsprechenden Mitteilungen in chronologischer Reihenfolge dargestellt sind.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von T-EUR 24.271 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der zusammen mit dem Jahresabschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

München, den 15. März 2010

CURANUM AG

Der Vorstand

Bernd Rothe

Sabine Merazzi-Weirich

Judith Barth

**Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz
CURANUM AG, München**

3. Februar 2009

1) Lehman Brothers Holdings Inc., New York (USA), hat uns gemäß §21 (1) WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 10. Oktober 2007 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nun 7,98 Prozent beträgt. Dies entspricht 2.607.699 Stimmen.

Diese 7,98 Prozent (2.607.699 Stimmrechte) sind der Lehman Brothers Holdings Inc. zum 10. Oktober 2007 gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG von der Lehman Brothers International (Europe) zuzurechnen.

2) Lehman Brothers U.K. Holdings (Delaware) Inc., New York (USA), hat uns gemäß §21 (1) WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 10. Oktober 2007 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nun 7,98 Prozent beträgt. Dies entspricht 2.607.699 Stimmen.

Diese 7,98 Prozent (2.607.699 Stimmrechte) sind der Lehman Brothers U.K. Holdings (Delaware) Inc. zum 10. Oktober 2007 gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG von der Lehman Brothers International (Europe) zuzurechnen.

3) Lehman Brothers Luxembourg Investments S.à.r.l., Luxembourg (Luxemburg), hat uns gemäß §21 (1) WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 10. Oktober 2007 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nun 7,98 Prozent beträgt. Dies entspricht 2.607.699 Stimmen.

Diese 7,98 Prozent (2.607.699 Stimmrechte) sind der Lehman Brothers Luxembourg Investments S.à.r.l. zum 10. Oktober 2007 gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG von der Lehman Brothers International (Europe) zuzurechnen.

Die Kette der Tochtergesellschaften ist wie folgt:

- die Lehman Brothers International (Europe) ist eine Tochtergesellschaft der LB Holdings Intermediate 2 Ltd. (UK);
- die LB Holdings Intermediate 2 Ltd. (UK) ist eine Tochtergesellschaft der LB Holdings Intermediate 1 Ltd. (UK);
- die LB Holdings Intermediate 1 Ltd. (UK) ist eine Tochtergesellschaft der Lehman Brothers Holdings PLC (UK);
- die Lehman Brothers Holdings Plc (UK) ist eine Tochtergesellschaft der Lehman Brothers U.K. Holdings Ltd. (UK)
- die Lehman Brothers U.K. Holdings Ltd. (UK) ist eine Tochtergesellschaft der Lehman Brothers Luxembourg Investments S.à.r.l.
- Lehman Brothers Luxembourg Investments S.à.r.l. ist eine Tochtergesellschaft der Lehman Brothers Holdings Scottish L.P.;
- Lehman Brothers Holdings Scottish L.P. ist eine Tochtergesellschaft der Lehman Brothers U.K. Holdings (Delaware) Inc.

25. März 2009

Julius Bär Holding AG, Zürich/ Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 18. März 2009 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und nun 0,04% beträgt. Dies entspricht 14.593 Stimmen.

Diese Stimmrechte sind der Julius Bär Holding AG, Zürich/ Schweiz, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.6 WpHG i.V.m § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

25. März 2009

1) Artio Global Holdings LLC, New York/ USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 18. März 2009 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0,04% (entspricht 14.593 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte sind der Artio Global Holdings LLC, New York/ USA, vollständig im Umfang von 0,04% (entspricht 14.593 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

2) Artio Global Investors Inc. (ehemals Julius Baer Americas Inc.), New York/ USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 18. März 2009 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0,04% (entspricht 14.593 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte sind der Artio Global Investors Inc., New York/ USA, vollständig im Umfang von 0,04% (entspricht 14.593 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

3) Artio Global Management LLC (ehemals Julius Baer Investment Management LLC), New York/ USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 18. März 2009 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0,04% (entspricht 14.593 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte sind der Artio Global Management LLC, New York/ USA, vollständig im Umfang von 0,04% (entspricht 14.593 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

4) Artio International Equity Fund (ehemals Julius Baer International Equity Fund), New York/ USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 18. März 2009 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0,04% (entspricht 14.593 Stimmrechten) betragen hat.

26. März 2009

Pentagon Bernini Fund, Ltd., Tortola/ British Virgin Islands, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 19. März 2009 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 8,01% beträgt. Dies entspricht 2.615.331 Stimmen.

01. April 2009

Korrekturveröffentlichung vom 26.3.2009

Pentagon Bernini Fund, Ltd., Tortola/ British Virgin Islands, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 19. März 2009 die Schwelle von 3 Prozent und 5 Prozent überschritten hat und nun 8,01% beträgt. Dies entspricht 2.615.331 Stimmen.

02. April 2009

Die Fortis Investment Management S.A., Brüssel/Belgien, hat uns mit Schreiben vom 20. März 2009 mitgeteilt, dass Fortis Investment Management S.A. die Stimmrechtsmitteilung gem. § 21 Abs. 1 WpHG vom 11.06.2007, welche am 11.06.2007 veröffentlicht wurde, zurücknimmt.

23. Juni 2009

Herr David Chester, Malta, hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 19. März 2009 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 8,01% beträgt. Dies entspricht 2.615.331 Stimmrechten. Diese 8,01% (2.615.331 Stimmrechte) werden Herrn David Chester gem. § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 WpHG von der Pentagon Bernini Fund Ltd. zugerechnet.

Außerdem hat uns Pentagon Capital Management Plc., London/ UK, (Anschrift: 1 Knightsbridge, London SW1X7LX, United Kingdom) gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 19. März 2009 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 8,01% beträgt. Dies entspricht 2.615.331 Stimmrechten. Diese 8,01% (2.615.331 Stimmrechte) werden der Pentagon Capital Management Plc. gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG von der Pentagon Bernini Fund Ltd. zugerechnet.

23. Juni 2009

VATAS Holding GmbH, Berlin/ Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 23. Oktober 2008 die Schwellen von 10%, 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% beträgt. Dies entspricht 0 Stimmen.

01. Juli 2009

Lehman Brothers Holdings Scottish LP, Aberdeen/ Schottland (UK), hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 10. Oktober 2007 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 7,98% (2.607.699 Stimmrechte) beträgt.

Diese 7,98% (2.607.699 Stimmrechte) werden der Lehman Brothers Holdings Scottish LP zum 10. Oktober 2007 gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Kette der Tochtergesellschaften, über die der Lehman Brothers Holdings Scottish LP die Stimmrechte zugerechnet werden, ist wie folgt:

- die Lehman Brothers International (Europe) ist eine Tochtergesellschaft der LB Holdings Intermediate 2 Ltd. (United Kingdom);
- die LB Holdings Intermediate 2 Ltd. (United Kingdom) ist eine Tochtergesellschaft der LB Holdings Intermediate 1 Ltd. (United Kingdom);
- die LB Holdings Intermediate 1 Ltd. (United Kingdom) ist eine Tochtergesellschaft der Lehman Brothers Holdings Plc (United Kingdom);
- die Lehman Brothers Holdings Plc (United Kingdom) ist eine Tochtergesellschaft der Lehman Brothers U.K. Holdings Ltd. (United Kingdom);
- die Lehman Brothers U.K. Holdings Ltd. (United Kingdom) ist eine Tochtergesellschaft der Lehman Brothers Luxembourg Investments S.à.r.l. und
- Lehman Brothers Luxembourg Investments S.à.r.l. ist eine Tochtergesellschaft der Lehman Brothers Holdings Scottish LP.

13. Juli 2009

1.) Herr Robert Hersov, (UK), hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 23. Oktober 2008 die Schwellen von 10%, 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt.

Alle Stimmrechte wurden von der Vatas Holding GmbH mit Sitz in Berlin gehalten und Herrn Robert Hersov, (UK) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Kette der kontrollierten Tochtergesellschaften, über die Herrn Robert Hersov die Stimmrechte zugerechnet werden, ist wie folgt (beginnend mit der obersten):

- Sapinda International Ltd.
- Sapinda Verwaltungs-GmbH

- Sapinda Beteiligungs-KG
- Vatas Holding GmbH

2.) Sapinda International Ltd., London (UK), hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 23. Oktober 2008 die Schwellen von 10%, 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt.

Alle Stimmrechte wurden von der Vatas Holding GmbH mit Sitz in Berlin gehalten und der Sapinda International Ltd., London (UK) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Kette der kontrollierten Tochtergesellschaften, über die der Sapinda International Ltd., London (UK), die Stimmrechte zugerechnet werden, ist wie folgt (beginnend mit der obersten):

- Sapinda Verwaltungs-GmbH
- Sapinda Beteiligungs-KG
- Vatas Holding GmbH

3.) Sapinda Verwaltungs-GmbH, Berlin (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 23. Oktober 2008 die Schwellen von 10%, 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt.

Alle Stimmrechte wurden von der Vatas Holding GmbH mit Sitz in Berlin gehalten und der Sapinda Verwaltungs-GmbH, Berlin (Deutschland) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Kette der kontrollierten Tochtergesellschaften, über die der Sapinda Verwaltungs-GmbH, Berlin (Deutschland), die Stimmrechte zugerechnet werden, ist wie folgt (beginnend mit der obersten):

- Sapinda Beteiligungs-KG
- Vatas Holding GmbH

4.) Sapinda Beteiligungs-KG, Berlin (Deutschland), hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 23. Oktober 2008 die Schwellen von 10%, 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) beträgt.

Alle Stimmrechte wurden von der Vatas Holding GmbH mit Sitz in Berlin gehalten und der Sapinda Beteiligungs-KG, Berlin (Deutschland) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Kette der kontrollierten Tochtergesellschaften, über die der Sapinda Beteiligungs-KG, Berlin (Deutschland) die Stimmrechte zugerechnet werden, ist wie folgt:

- Vatas Holding GmbH

19. August 2009

Dexia S.A., Brüssel/ Belgien, hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 28. Februar 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,72% (805.508 Stimmrechte) beträgt.

Diese 2,72% (805.508 Stimmrechte) werden der Dexia S.A., Brüssel/ Belgien zum 28. Februar 2007 vollständig gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Dexia Banque Internationale à Luxembourg société anonyme, Luxembourg/Luxembourg, hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 28. Februar 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,72% (805.508 Stimmrechte) beträgt.

Diese 2,72% (805.508 Stimmrechte) werden der Dexia Banque Internationale à Luxembourg société anonyme, Luxembourg/Luxembourg, zum 28. Februar 2007 vollständig gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Dexia Asset Management Luxembourg S.A., Luxembourg/Luxembourg, hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 28. Februar 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,72% (805.508 Stimmrechte) beträgt.

Diese 2,72% (805.508 Stimmrechte) werden der Dexia Asset Management Luxembourg S.A., Luxembourg/Luxembourg, zum 28. Februar 2007 vollständig gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Dexia Asset Management S.A., Paris/ Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 28. Februar 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,72% (805.508 Stimmrechte) beträgt.

24. August 2009

Lehman Brothers Holdings Inc., Wilmington/ USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 16. September 2008 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Lehman Brothers U.K. Holdings (Delaware) Inc., Wilmington/ USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 16. September 2008 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Lehman Brothers Holdings Scottish LP, Aberdeen/ Schottland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 16. September 2008 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Lehman Brothers Luxembourg Investments S.à.r.l., Luxembourg/ Luxembourg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 16. September 2008 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Lehman Brothers UK Holdings (in administration), London/ UK hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 10. Oktober 2007 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 7,98% (2.607.699 Stimmrechte) betragen hat.

Diese 7,98% (2.607.699 Stimmrechte) werden der Lehman Brothers UK Holdings (in administration), London/ UK gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Stimmrechte, die der Lehman Brothers UK zugerechnet werden, werden von nachfolgenden Unternehmen gehalten, die wiederum von der Lehman Brothers UK kontrolliert werden:

- Lehman Brothers Holdings Plc (in administration)
- LB Holdings Intermediate 1 Limited
- LB Holdings Intermediate 2 Limited (in administration)
- Lehman Brothers International (Europe) (in administration)

Lehman Brothers UK Holdings (in administration), London/ UK hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 16. September 2008 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Stimmrechte, die der Lehman Brothers UK Holdings (in administration), London/ UK zugerechnet werden, werden von nachfolgenden Unternehmen gehalten, die wiederum von der Lehman Brothers UK kontrolliert werden:

- Lehman Brothers Holdings Plc (in administration)
- LB Holdings Intermediate 1 Limited
- LB Holdings Intermediate 2 Limited (in administration)
- Lehman Brothers International (Europe) (in administration)

Lehman Brothers Holdings PLC (in administration), London/ UK hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 10. Oktober 2007 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 7,98% (2.607.699 Stimmrechte) betragen hat.

Diese 7,98% (2.607.699 Stimmrechte) werden der Lehman Brothers Holdings PLC (in administration), London/ UK gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Stimmrechte, die der Lehman Brothers Holdings PLC (in administration), London/ UK zugerechnet werden, werden von nachfolgenden Unternehmen gehalten, die wiederum von der Lehman Brothers UK kontrolliert werden:

- LB Holdings Intermediate 1 Limited
- LB Holdings Intermediate 2 Limited (in administration)
- Lehman Brothers International (Europe) (in administration)

Zusätzlich hat uns Lehman Brothers Holdings PLC (in administration), London/ UK im Namen von LB Holdings Intermediate 1 Limited mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der LB Holdings Intermediate 1 Limited am 10. Oktober 2007 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 7,98% (2.607,699 Stimmrechte) betragen hat.

Diese 7,98% (2.607.699 Stimmrechte) werden der LB Holdings Intermediate 1 Limited gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Stimmrechte, die der LB Holdings Intermediate 1 Limited zugerechnet werden, werden von nachfolgenden Unternehmen gehalten, die wiederum von der LB Holdings Intermediate 1 Limited kontrolliert werden:

- LB Holdings Intermediate 2 Limited (in administration)
- Lehman Brothers International (Europe) (in administration)

Lehman Brothers Holdings PLC (in administration), London/ UK hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 16. September 2008 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Stimmrechte, die der Lehman Brothers Holdings PLC (in administration), London/ UK zugerechnet werden, werden von nachfolgenden Unternehmen gehalten, die wiederum von der Lehman Brothers UK kontrolliert werden:

- LB Holdings Intermediate 1 Limited
- LB Holdings Intermediate 2 Limited (in administration)
- Lehman Brothers International (Europe) (in administration)

Zusätzlich hat uns Lehman Brothers Holdings PLC (in administration), London/ UK im Namen von LB Holdings Intermediate 1 Limited mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der LB Holdings Intermediate 1 Limited am 16. September 2008 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Stimmrechte, die der LB Holdings Intermediate 1 Limited zugerechnet werden, werden von nachfolgenden Unternehmen gehalten, die wiederum von der LB Holdings Intermediate 1 Limited kontrolliert werden:

- LB Holdings Intermediate 2 Limited (in administration)
- Lehman Brothers International (Europe) (in administration)

Lehman Brothers Holdings Intermediate 2 Limited (in administration), London/ UK hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 10. Oktober 2007 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 7,98% (2.607.699 Stimmrechte) betragen hat.

Diese 7,98% (2.607.699 Stimmrechte) werden der Lehman Brothers Holdings Intermediate 2 Limited (in administration), London/ UK gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Stimmrechte, die der Lehman Brothers Holdings Intermediate 2 Limited (in administration), London/ UK zugerechnet werden, werden von der Lehman Brothers International (Europe) gehalten, die wiederum von der Lehman Brothers Holdings Intermediate 2 Limited (in administration), London/ UK kontrolliert wird.

Lehman Brothers Holdings Intermediate 2 Limited (in administration), London/ UK hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 16. September 2008 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Die Stimmrechte, die vorher der Lehman Brothers Holdings Intermediate 2 Limited (in administration), London/ UK zugerechnet wurden, werden von der Lehman Brothers

International (Europe) (in administration) gehalten, die wiederum von der Lehman Brothers Holdings Intermediate 2 Limited (in administration), London/ UK kontrolliert wird.

Lehman Brother International (Europe) (in administration), London/ UK hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 16. September 2008 die Schwellen von 5% und 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

08. Dezember 2009

Lehman Brothers Bankhaus AG, Frankfurt am Main/ Deutschland (seit dem 13. November 2008 in Insolvenz) hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 16. September 2008 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und seit diesem Tag 5,65% (in absoluten Zahlen: 1.843.874 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte werden von der Lehman Brothers Bankhaus AG unmittelbar gehalten.

17. Dezember 2009

Lehman Brothers Holdings Inc., Wilmington/ USA hat uns mitgeteilt, dass Sie ihre Stimmrechtsmitteilung vom 20. August 2009, die von uns am 24. August 2009 gemäß § 26 Abs.1 WpHG veröffentlicht wurde, zurücknimmt, da keine mitteilungserheblichen Schwellen berührt wurden.

BILANZEID

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.“

Der Vorstand der CURANUM AG

München, 15. März 2010

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **CURANUM AG, München**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 15. März 2010

Wirtschafts**Treuhand** GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ernst
Wirtschaftsprüfer

Merz
Wirtschaftsprüferin